

GESCHÄFTSBERICHT 2015



Bewährtes bewahren – die Zukunft mitgestalten

Seit 50 Jahren steht der WVV-Konzern für Zuverlässigkeit, Sicherheit und Effizienz. Mit Know-how und marktgerechter Qualität bewegen wir Würzburg und die Region. Mit lösungsorientierten Dienstleistungen sind wir immer nah am Kunden. Mit Spaß am Erfolg leben wir täglich diese Werte.

www.wvv.de

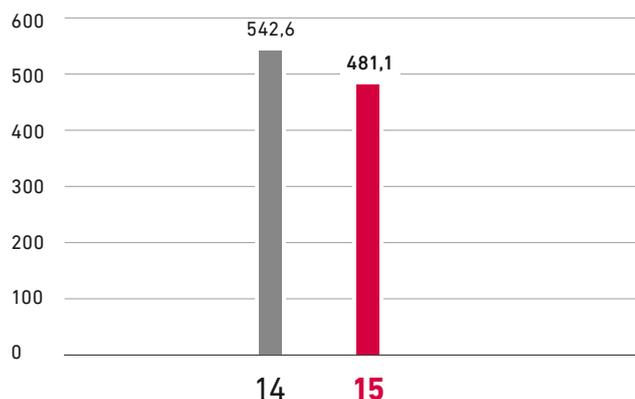
DIE WVV IM ÜBERBLICK

KONZERNKENNZAHLEN

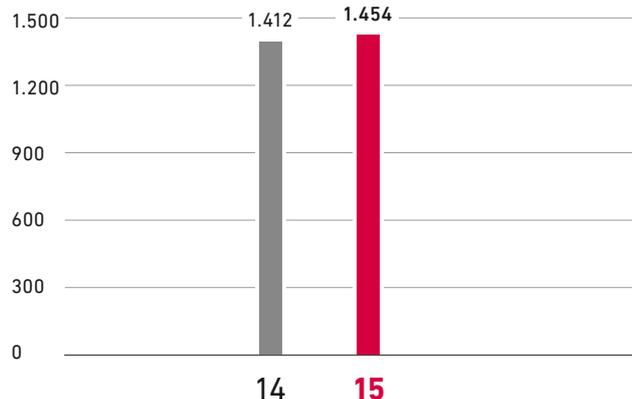
		2015	2014
Bilanzsumme	Mio. EUR	370,8	383,5
Investitionen	Mio. EUR	33,3	28,4
Eigenkapital	Mio. EUR	79,6	80,4
Anlagevermögen	Mio. EUR	279,7	272,1
Umsatzerlöse	Mio. EUR	481,1	542,6
Personalaufwand	Mio. EUR	83,4	82,4
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	10,7	10,7
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	2,3	*1,7
Fernwärmeverkauf	Mio. kWh	287,9	269,8
Stromverkauf	Mio. kWh	1.286,0	1.526,1
Erdgasverkauf	Mio. kWh	1.712,8	1.778,4
Trinkwasserverkauf	Mio. m ³	8,6	8,4
Fahrgäste Nahverkehr	Mio.	30,5	*30,9
Güterumschlag	Tonnen in 1.000	1.184,3	1.220,2
Stadtverkehr	Kurzparker in 1.000	2.550,9	2.440,2
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		1.454	1.412

* Vorjahreszahl wurde angepasst

Konzernumsatz (in Mio. EUR)



Mitarbeiterentwicklung WVV-Konzern



WVV BETEILIGUNGEN

Organobergesellschaft

WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH (WVV)

Anteilseigner: Stadt Würzburg (100 %)

Tochtergesellschaften:

Stadtwerke Würzburg AG

Anteilseigner: WVV 56,82 %, Stadt Würzburg 20,45 %, Thüga AG 22,73 %

Mainfranken Netze GmbH

Anteilseigner: Stadtwerke Würzburg AG 100 %

Heizkraftwerk Würzburg GmbH; beteiligt an Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (1,28 %)

Anteilseigner: Stadtwerke Würzburg AG 59,03 %, Thüga AG 24,91 %, WVV 16,06 %

Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH

Anteilseigner: WVV 100 %

Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH

Anteilseigner: Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH 80 %, Gemeinde Estenfeld 20 %

Würzburger Straßenbahn GmbH

Anteilseigner: WVV 74 %, Stadt Würzburg 26 %

NVG Omnibus-Betriebs-GmbH

Anteilseigner: Würzburger Straßenbahn GmbH 88 %, Gerhard Wagner 12 %

Verkehrsunternehmens-Verbund Mainfranken GmbH

Anteilseigner: Würzburger Straßenbahn GmbH 33,91 %, NVG Omnibus-Betriebs-GmbH 10,17 %

Würzburger Hafen GmbH

Anteilseigner: WVV 74 %, Stadt Würzburg 26 %

Würzburger Reederei GmbH (kein Geschäftsbetrieb)

Anteilseigner: Würzburger Hafen GmbH 60 %

Würzburger Stadtverkehrs-GmbH

Anteilseigner: WVV 66,67 %, Sparkassenstiftung für die Stadt Würzburg 33,33 %

Würzburger Bäder GmbH

Anteilseigner: WVV 100 %

Weitere Beteiligungen der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH:

WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (100 %);

beteiligt an Immobilien-Management GmbH – Gebäudeservice Würzburg (100 %)

Kompostwerk Würzburg GmbH (100 %)

Würzburger Recycling GmbH (50,49 %); beteiligt an Rhön-Saale Umweltdienste GmbH (30,83 %)

Betriebsgesellschaft Mainschleifenbahn mbH (18,2 %)

Stadtwerke Merseburg GmbH (9 %)

Stadtwerke Zittau GmbH (5,4 %)

Würzburg AG (5 %)



05 Unser Profil
06 Vorwort der
Geschäftsführung
08 Konzernlagebericht

40 Konzernabschluss
46 Konzernanhang
68 Bericht des Aufsichtsrats

69 Bestätigungsvermerk des
Abschlussprüfers
70 5-Jahresvergleich
des WVV-Konzerns

UNSER PROFIL

Die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV) ist der Zentrale Infrastrukturdienstleister der Region. Eigentümerin ist zu 100 Prozent die Stadt Würzburg. Die WVV gehört also indirekt den Würzburger Bürgern. Mit zukunftsorientierten Infrastrukturmaßnahmen trägt der Konzern wesentlich zur Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität in Würzburg bei.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Reduzierung des klimawirksamen Gases Kohlendioxid (CO₂) gewidmet. Seit Jahren ist der WVV-Konzern auf dem Gebiet der umweltschonenden, hocheffizienten Energieerzeugung und des rationellen Energieeinsatzes aktiv. Der WVV-Konzern ist mit seinen Dienstleistungen erster Ansprechpartner in der Region. Kontinuierlich baut die WVV marktfähige Leistungen auf und aus. Als attraktiver Arbeitgeber schafft die WVV ein motivierendes Arbeitsklima und entwickelt die Mitarbeiter kontinuierlich anforderungsgerecht weiter.

Als Energiedienstleister ist das WVV Tochterunternehmen Stadtwerke Würzburg AG (STW) der umweltbewusste Energielieferant für Kunden und Marktpartner. Die STW beliefern deutschlandweit über 110.000 Kunden mit Strom – zuverlässig und in hoher Qualität. In der Region Würzburg versorgen die STW die Kunden mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser. Der Würzburger Strom wird zu 72 Prozent im Würzburger Heizkraftwerk (HKW) in effizienter Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt.

Unsere Fernwärme, die aus der Kraft-Wärme-Kopplung gewonnen wird, ist eine vorbildliche Energienutzung, die einen umwelt- und ressourcenschonenden Beitrag leistet. Über 22 Prozent des gesamten Heizbedarfs in Würzburg wird mit schadstoffarmer Fernwärme abgedeckt. Mit der Wärme, die in das Heiznetz eingespeist wird, werden Wohnungen, Büros und Gewerbebetriebe in der Stadt versorgt.

Als Mobilitätsdienstleister steht die WVV für eine umweltschonende Beförderung der Menschen in Stadt und Region mit Straßenbahn und Bus. Investitionen in das Streckennetz und den Wagenpark gewährleisten einen schnellen und zuverlässigen Betrieb sowie ein hohes Maß an Komfort für die Fahrgäste. Mit der umweltfreundlichen Straßenbahn, die mit Ökostrom betrieben wird, leistet die WVV einen herausragenden Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen in Würzburg.

Für den Individualverkehr in Würzburg stellt die WVV zudem in 17 Parkgaragen und Parkplätzen rund 5.200 Stellplätze zur Verfügung. Ein Parkplatzleitsystem sowie eine Parken-App sollen den Parkplatzsuchverkehr so umweltverträglich wie möglich gestalten und den Schadstoffausstoß durch PKW verringern.

Auch in der Wertstoffaufbereitung ist die WVV aktiv. Sie betreibt ein modernes Kompostwerk und erzeugt dort den wertvollen Bodenverbesserer Kompost und viele Spezialerden. In einer Recyclinganlage werden Abfälle getrennt und sortiert und anschließend der Wiederverwertung zugeführt.

Die WVV kümmert sich um die Würzburger – auch in ihrer Freizeit. Die Würzburger Bäder sorgen für ein entspanntes Freizeitvergnügen. Die Mitarbeiter stehen als kompetentes und freundliches Service-Personal in den Würzburger Bädern, den Saunen sowie der Eisbahn bereit. Hier dreht sich alles um die Sicherheit und das Wohlergehen der Gäste.



VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Das Geschäftsjahr 2015 stand für die WVV ganz im Zeichen des 50-jährigen Firmenjubiläums – ein Ereignis, das auf ein halbes Jahrhundert erfolgreiche Firmengeschichte zurückblicken, uns aber auch einmal mehr unserer Verantwortung für die Menschen in der Region bewusst werden ließ. Gleichzeitig führte es uns aber auch den enormen Wandel im Energieumfeld und die Herausforderungen, denen sich der Konzern in Zukunft stellen muss, vor Augen. Mit Sicherheit können wir sagen, dass wir den Schritt vom reinen Versorgungsunternehmen zum lösungsorientierten Dienstleister bereits gemeistert haben.

Dynamik, Flexibilität und Zukunftsorientierung sind Schlagwörter, die unser unternehmerisches Agieren der nächsten Jahre bestimmen werden, um gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen, wie sinkende Kundenzahlen und den liberalisierten Wettbewerb auf dem Energiemarkt, effektiv begegnen zu können. Mit bewährten Dienstleistungen und zusätzlichen Angeboten sind wir auf dem besten Weg, den Ausbau neuer Geschäftsfelder voranzutreiben und damit neue Zielgruppen zu erschließen. Die ersten Früchte unserer neuen Unternehmensstrategie, die die Devise „Wir machen künftig das, was wir gut können, auch für andere“ in den Mittelpunkt stellt, konnten wir bereits ernten: So vermarktet unter der Leitung der Würzburger Heizkraftwerk GmbH (HKW) ein Verbund verschiedener Energieerzeugungsanlagen seit Februar 2015 erfolgreich Sekundärregelleistung. Das Bereitstellen und Liefern von gemeinsamer Kraftwerksleistung eröffnet den Pool-Teilnehmern neue Erlösquellen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Standortsicherung des Würzburger Heizkraftwerks sowie zur Netzstabilität.

Neue Wege geht die WVV seit 2015 auch in Sachen ÖPNV: Neben den bewährten Nahverkehrsmitteln Straßenbahn und Bus hat die Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB) ihre Mobilitätsdienstleistungen in Kooperation mit Scouter durch ein innovatives Carsharing-Angebot ergänzt. Mit diesem Konzept haben wir auf das sich ändernde Mobilitätsverhalten in unserer Gesellschaft reagiert und bieten eine Lösung für alle, die mobil und flexibel sein und dabei auch zur Entlastung der Umwelt beitragen möchten.

Positiv wirkte sich der heiße Sommer 2015 auf die Besucherzahlen der Würzburger Bäder GmbH (WBG) aus, die einen deutlichen Anstieg der Badegäste verzeichnen konnten. Auch

für die Würzburger Hafen GmbH gab es Grund, positive Bilanz zu ziehen: Neue Anlegestellen für Flusskreuzfahrtschiffe leisten einen wertvollen Beitrag für die Belebung des Tourismus in der Region. 2015 konnten wir das 1000. Kreuzfahrtschiff im Würzburger Hafen begrüßen. Gleichzeitig wurde im Herbst die umfangreiche und anspruchsvolle Sanierung der Hafenkaimauer mit einem Festakt erfolgreich abgeschlossen.

Darüber hinaus konnten 2015 weitere wichtige Projekte von den einzelnen Konzerngesellschaften vorangebracht werden: So fiel der Startschuss zum Bau einer neuen Trinkwasseraufbereitungsanlage für die Bahnhoftquellen, die etwa ein Viertel des Wasserbedarfs der Stadt Würzburg decken. Die Versorgungssicherheit mit dem wichtigsten Lebensmittel ist damit weit in die Zukunft hinein gewährleistet.

Auch die Umstellung des Fernwärmenetzes von Dampf auf Heizwasser wurde im Jahr 2015 weiter vorangetrieben. Mit dem Ausbau des Glasfasernetzes und der Bereitstellung von kostenlosen WLAN-Hotspots im Dallenbergbad und saisonal in der Stadtmitte setzt die Mainfrankennetze GmbH (MFN) auf zukunftsfähige Informations-Konzepte. Für den ÖPNV gab es grünes Licht für die Erweiterung der Straßenbahnlinien 1 und 5 zu den Unikliniken im Stadtteil Grombühl. Auch der Umbau von Haltestellen wurde weiter forciert.

Voraussetzung, als leistungsorientierter Dienstleister zu bestehen, sind nicht zuletzt leistungsorientierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Seit 2015 wird ein verstärkter Fokus auf die Arbeitgebermarke WVV gelegt, um die Vorzüge des Unternehmens als attraktiver Arbeitgeber intern wie extern hervorzuheben.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die Basis für den Erfolg unseres Unternehmens bilden, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Ich freue mich auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.



Thomas Schäfer, Geschäftsführer

KONZERNLAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

DER WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH, WÜRZBURG

A. Geschäftsentwicklung

I. Rahmenbedingungen

Die WVV als Konzernobergesellschaft erfüllt insbesondere die Aufgaben einer geschäftsleitenden Holding für die einzelnen Konzerngesellschaften. Gegenstand des Unternehmens sind einerseits der Erwerb, die Errichtung oder die Beteiligung an Unternehmen aus den Bereichen der Energie- und Trinkwasserversorgung, des Nahverkehrs, der Parkraumbewirtschaftung, der Abfallbehandlung, sowie dem Betrieb der Häfen und Bäder. Andererseits führt die WVV für die Tochtergesellschaften und für Dritte die gesamten zentralen Tätigkeiten durch. Der bei der WVV anfallende Aufwand wird an die Konzerngesellschaften weiterverrechnet.

Die WVV hält als Konzernobergesellschaft des WVV-Konzerns Mehrheitsbeteiligungen an der Stadtwerke Würzburg AG (STW 56,82 %), der Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB 74 %), der Würzburger Hafen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WHG 74 %), der Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG 66,67 %) und an der Würzburger Recycling GmbH (WRG 50,49 %). Bei der Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG), der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV), der WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG), der Mainfranken Netze GmbH (MFN) und bei der Würzburger Bäder-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WBG) ist die WVV alleinige Gesellschafterin.

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge bestehen mit der STW, WSB, WHG, SVG und TWV. Mit der WBG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Weiterhin hält die WVV unmittelbar 50 % der Anteile der Frankenbahn GmbH i. L. und 16,1 % der Geschäftsanteile der Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW). Die Frankenbahn GmbH i. L. wurde am 7.10.2015 liquidiert. Des Weiteren ist die WVV mit 18,2 % an der Betriebsgesellschaft Mainschleifenbahn mbH, mit 9 % an der Stadtwerke Merseburg GmbH, mit 5,4 % an der Stadtwerke Zittau GmbH und mit 5 % an der Würzburg AG beteiligt.

Alleinige Gesellschafterin der WVV ist die Stadt Würzburg.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Dank robuster Inlandsnachfrage wurde das Wachstum in Deutschland von der Schwäche des weltwirtschaftlichen Umfelds kaum belastet. Die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt wirkte hier zusammen mit dem günstigen geldpolitischen Umfeld stützend.

Der Euroraum profitierte 2015 von der anhaltend lockeren Geldpolitik, der nahezu neutralen Fiskalpolitik und den niedrigeren Ölpreisen. Die stärker wachsende Inlandsnachfrage wurde von den privaten Konsumenten getragen. Der Zuwachs der Investitionen setzte sich im vierten Jahr in Folge fort und erreichte mit 2,1 Prozent den höchsten Wert seit dem Beginn der Krise im Jahr 2007.

Branchensituation

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2015 aufgrund der im Vergleich zu 2014 kühleren Witterung besonders in der Heizperiode nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen um 1,1 % gestiegen. Waren es im Jahr 2014 448,9 Mio. t SKE, stieg der Primärenergieverbrauch in 2015 auf 454,0 Mio. t SKE. Den größten Anteil hat mit 153,9 Mio. t SKE (33,9 %) das Mineralöl, gefolgt von Erdgas mit 95,9 Mio. t SKE. Der Anteil der erneuerbaren Energien erhöhte sich von 11,5 % auf 12,5 %.

Der Brutto-Stromverbrauch in Deutschland stieg um rd. 1,3 % auf 600,0 Mrd. kWh (i. Vj. 592,2 Mrd. kWh).

Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm 2015 um 5 % auf 866 Mrd. kWh zu. Vor allem die, verglichen mit 2014, niedrigeren Temperaturen während der Heizperiode führten zu einem Zuwachs beim Einsatz von Erdgas zur Wärmeerzeugung. Bei den privaten Haushalten, den Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen stieg der Bedarf um knapp 7 %; bei der Industrie um rd. 2 %. Der Einsatz von Erdgas in der Stromerzeugung war weiterhin rückläufig.

Im Jahr 2015 wurden die Strom- und Gasmärkte in Europa von fünf wesentlichen Faktoren beeinflusst: den internationalen Rohstoffpreisen, insbesondere für Öl, Gas und Kohle sowie für CO₂-Zertifikate, der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung, den Wetterbedingungen, der verfügbaren Wasserkraft in Skandinavien sowie dem Ausbau der Kapazitäten bei erneuerbaren Energien.

Die internationalen Ölpreise und der Euro/US-Dollar Devisenkurs entwickelten sich auch 2015 recht wechselhaft, d. h. mit erheblichen kurzfristigen Schwankungen. Die für Europa wichtige Rohölsorte Brent kostete im Jahresdurchschnitt 2014 rd. 99 US-\$. Im Jahresverlauf 2015 zeigt sich eine eindeutige Tendenz nach unten: Insbesondere seit Mai, als der Rohölpreis sein höchstes Jahresniveau mit rund rd. 64 US-\$ je Barrel hatte, brachen die Preise ein und erreichten im Dezember 2015 nur noch knapp 38 US-\$ je Barrel. Der deutsche Rohölimportpreis ermäßigte sich trotz verschlechtertem Wechselkurs des EUR (gegen US-\$) von 555 EUR/t im Jahresdurchschnitt 2014 um 36 % auf 356 EUR/t im Jahr 2015. Im Jahresverlauf 2015 fielen die Importpreise sogar bis auf Werte von 276 EUR/t.

Die Preise für CO₂-Zertifikate im europaweiten Handelssystem EU-ETS (EU Allowances – EUAs) stiegen im Verlauf des Jahres um über 15 %. In den ersten drei Quartalen wurde diese Entwicklung hauptsächlich durch politische Entscheidungen zur Reform des Emissionshandelssystems, die positive Stimmung am Markt und die Verringerung von Auktionsmengen beeinflusst. Ein Standardzertifikat für 2015 kostete durchschnittlich 7,80 EUR je Tonne CO₂. Der vergleichbare Vorjahreswert hatte bei 6,20 EUR gelegen. Preissteigernd wirkte auch, dass 2015 die Einführung einer „Marktstabilitätsreserve“ beschlossen wurde. In der Reserve, die ab 2019 zum Einsatz kommen soll, können Emissionsrechte „geparkt“ werden, wenn hohe Zertifikatüberschüsse bestehen.

Die Preise im Gashandel tendierten auch in 2015 nach unten. Eine wichtige Rolle spielt dabei der stark gefallene Ölpreis, denn Gaseinfuhren nach Kontinentaleuropa basieren teilweise auf ölpreisindexierten Langfristverträgen, die Energieversorger mit Fördergesellschaften abgeschlossen haben.

Am niederländischen Handelspunkt Title Transfer Facility, dem kontinentaleuropäischen Leitmarkt, lagen die Spotnotierungen im Mittel bei 20 EUR je MWh und damit um 1 EUR/MWh unter dem Niveau von 2014. Gaslieferungen nach Deutschland waren rd. 14,1 % günstiger als im Vorjahr.

Die Preisentwicklung im deutschen Stromgroßhandel wird schon seit einigen Jahren von den zunehmenden Stromeinspeisungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) beeinflusst. Dadurch werden konventionelle Erzeugungsanlagen aus dem Markt gedrängt, und zwar in erster Linie Gaskraftwerke, die in der Regel höhere Brennstoffkosten haben als Kohle- oder Kernkraftwerke. Ihr Einfluss auf die Strompreisbildung ist dementsprechend gesunken, während der von Steinkohlekraftwerken, die wegen des Preisverfalls an den Steinkohlemärkten relativ günstig produzieren, gestiegen ist. Diese beiden Faktoren – Verdrängung von Gaskraftwerken und Verbilligung von Steinkohle – haben entscheidend dazu beigetragen, dass die Notierungen am deutschen Stromgroßhandel sich auch 2015 weiter verringerten. Im vergangenen Jahr sank die MWh Grundlaststrom am Spotmarkt um durchschnittlich 1 EUR/MWh auf rd. 32 EUR/MWh. Rückläufig waren auch die Notierungen am Terminmarkt.

Auf der UN-Klimakonferenz vom 30. November bis 12. Dezember 2015 in Paris hat sich die Staatengemeinschaft auf ein Abkommen zur Eindämmung der Erderwärmung geeinigt. Es sieht vor, dass der Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur gegenüber dem vorindustriellen Niveau auf deutlich unter zwei Grad Celsius – wenn möglich auf 1,5 Grad Celsius – begrenzt werden soll.



Zuverlässig.

Ich habe zusammen mit der WVV runden Geburtstag gefeiert. Die sind 50 geworden, ich 80. Wir haben uns beide gut gehalten, denke ich. Das gefällt mir an der WVV. Dass die immer wieder was Neues machen und dabei doch irgendwie die Alten bleiben.

Ich habe in all den Jahren immer das Gefühl gehabt, die sind für mich da.

Elisabeth, 80 Jahre

II. Lage

Ertragslage

Geschäftsverlauf der

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Die Ergebnisse der Tochtergesellschaften vor Ergebnisabführung/Verlustübernahme und vor Ausgleichsansprüchen anderer Gesellschafter stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

in TEUR	2015	2014
Stadwerke Würzburg AG (STW)	11.075	13.595
Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)	-16.587	-17.376
Würzburger Hafen GmbH (WHG)	1.024	956
Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)	997	626
Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)	1.687	1.597
Würzburger Bäder GmbH (WBG)	-2.344	-2.380

Geschäftsverlauf wesentlicher Tochterunternehmen

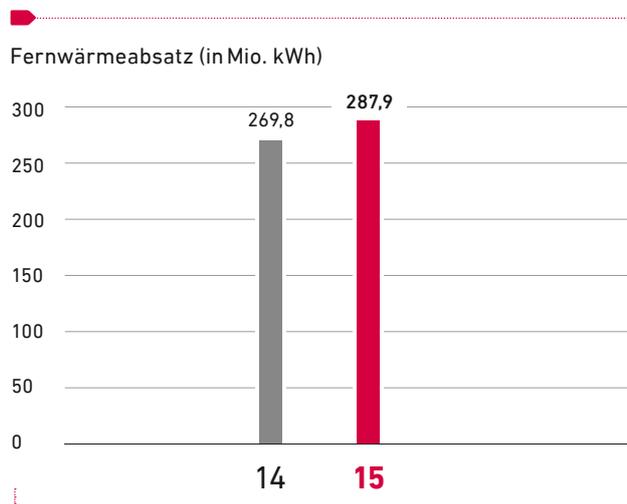
Stadwerke Würzburg Aktiengesellschaft (STW)

Die Umsatzerlöse in den einzelnen Geschäftsbereichen entwickelten sich wie folgt:

Entwicklung der Fernwärmeversorgung

Der Fernwärmeabsatz stieg aufgrund der kühleren Witterung um 18,1 Mio. kWh auf 287,9 Mio. kWh. Die Umsatzerlöse verringerten sich trotz der Mengensteigerung um rd. 0,3 Mio. EUR. Beeinflusst wurden die Erlöse durch die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen ölindeziierten Absatzpreise. Dies führte zu einem um 0,54 Ct/kWh niedrigeren Durchschnittserlös in 2015.

	2015 Umsatzerlöse in Mio. EUR	2014 Umsatzerlöse in Mio. EUR	2015 Absatz in Mio. kWh	2014 Absatz in Mio. kWh
Fernwärmeverkauf	18,9	19,2	287,9	269,8



Entwicklung der Elektrizitätsversorgung

Bei den regionalen Kunden mit Standardlastprofilen (SLP) liegt die Abgabe um 12,5 Mio. kWh unter dem Vorjahr. Eine Senkung der Tarife bei den Mein Franken Stromprodukten und der Grundversorgung zum 1. März 2015 und der Mengenrückgang bewirken eine Minderung der Erlöse um 6,8 Mio. EUR.

Aufgrund der guten Konjunktur stieg der Absatz bei den Kunden mit registrierter Leistungsmessung (RLM) im regionalen Netz um 6,3 Mio. kWh. Die Durchschnittserlöse sanken gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,06 Ct/kWh.

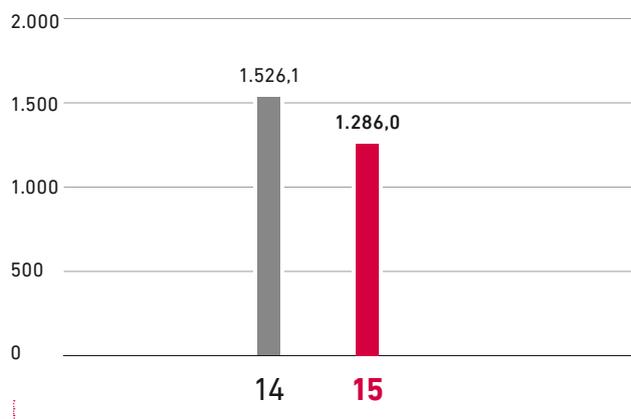
Weniger Vertragsabschlüsse im überregionalen Geschäft verursachen einen Mengenrückgang von 233,9 Mio. kWh. Die Durchschnittserlöse für die beiden Kundengruppen sind um 0,26 Ct/kWh niedriger.

	2015 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2014 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2015 Absatz in Mio. kWh	2014 Absatz in Mio. kWh
regional				
Stromverkauf				
SLP-Kunden	66,1	72,9	288,1	300,6
RLM-Kunden	33,4	35,1	224,7	218,4
VERKÄUFE REGIONAL	99,5	108,0	512,8	519,0
überregional				
Stromverkauf				
SLP-Kunden	5,2	4,9	27,5	25,0
RLM-Kunden	113,6	152,5	745,7	982,1
VERKÄUFE ÜBER- REGIONAL	118,8	157,4	773,2	1.007,1

Entwicklung der Erdgasversorgung

	2015 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2014 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2015 Absatz in Mio. kWh	2014 Absatz in Mio. kWh
regional				
öffentliche Versorgung				
SLP-Kunden	37,5	37,9	695,3	649,9
RLM-Kunden	4,3	4,6	95,2	90,2
	41,8	42,5	790,5	740,1
Kraftwerks- gas	23,1	27,2	821,7	911,0
VERKÄUFE REGIONAL	64,9	69,7	1.612,2	1.651,1
überregional				
SLP-Kunden	2,2	3,1	53,5	63,6
RLM-Kunden	1,9	3,1	47,1	63,7
VERKÄUFE ÜBER- REGIONAL	4,1	6,2	100,6	127,3

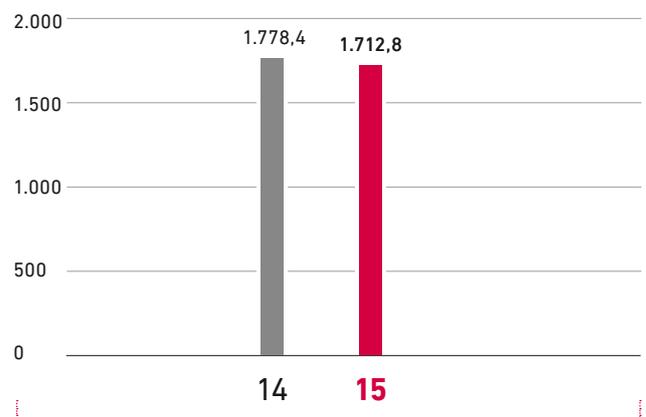
Stromabsatz (in Mio. kWh)



Durch Terminmarktgeschäfte (z. B. Eigenerzeugungsvermarktung) und kurzfristige Optimierung (z. B. Spot- und Intradayhandel) sowie durch Mehr-/Mindermengen- und Ausgleichsenergie erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 38,2 Mio. EUR (i. Vj. 53,7 Mio. EUR).

Die gegenüber dem Vorjahr besonders in der Heizperiode niedrigeren Temperaturen verursachten beim Erdgasverkauf der öffentlichen Versorgung bei den SLP-Kunden einen Mengenanstieg um 45,4 Mio. kWh. Eine Tarifanpassung aufgrund gesunkener Bezugsaufwendungen führten trotz Mengenanstieg zu einem Rückgang der Erlöse um 0,4 Mio. EUR.

Erdgasabsatz (in Mio. kWh)



Die verkaufte Gasmenge im regionalen RLM-Segment stieg um rd. 5,0 Mio kWh.

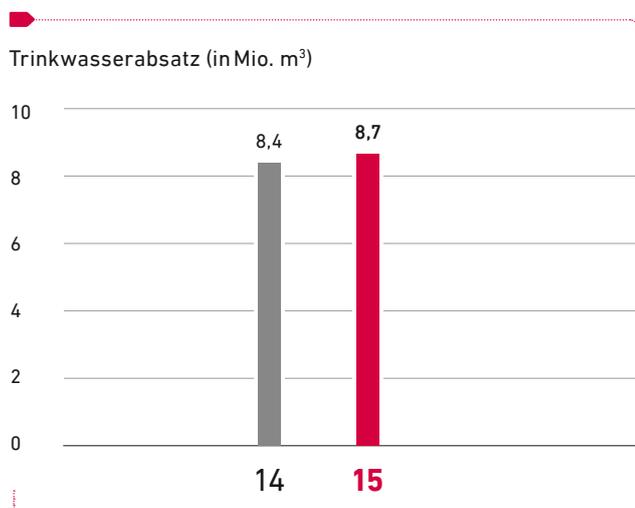
Der deutliche Rückgang der Verkaufsmenge beim Kraftwerksgas ist mit der gesunkenen Stromerzeugung im HKW, bedingt durch die Marktsituation, zu begründen.

Am Termin- und Spotmarkt wurden 391,4 Mio. kWh (i. Vj. 623,0 Mio. kWh) abgesetzt. Zusammen mit den Mehr- und Minderungen und der Ausgleichsenergie erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 8,1 Mio. EUR (i. Vj. 14,8 Mio. EUR).

Entwicklung der Trinkwasserversorgung

Der Trinkwasserverkauf stieg bedingt durch den warmen und trockenen Sommer gegenüber dem Vorjahr um 4,0 %. Aufgrund des Mengenanstiegs erhöhten sich die Umsatzerlöse um rd. 0,6 Mio. EUR.

	2015 Umsatzerlöse in Mio. EUR	2014 Umsatzerlöse in Mio. EUR	2015 Absatz in Tm ³	2014 Absatz in Tm ³
Trinkwasserverkauf	21,2	20,6	8.649	8.400



Entwicklung im Materialaufwand

Der Materialaufwand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 79,2 Mio. EUR. Der Strombezug sank (Rückgang um rd. 56,2 Mio. EUR) im Wesentlichen aufgrund der deutlich niedrigeren Verkaufsmengen an Endkunden sowie gesunkenen Gestehungskosten für die Eigenerzeugung (-3,3 Mio. EUR). Die Beschaffungsaufwendungen für Erdgas reduzierten sich um rd. 13,9 Mio. EUR. Davon entfallen auf den Kraftwerksgasbezug rd. 4,3 Mio. aufgrund der deutlich niedrigeren Menge und der niedrigeren Preise. Der übrige Rückgang wird durch den deutlich niedrigeren Erdgasbezug für Kunden verursacht. Ein geringerer Stromabsatz im regionalen sowie im überregiona-

len Netz verursachte einen Rückgang der Aufwendungen für Netznutzung (-9,0 Mio. EUR). Die Netzentgelte Erdgas sanken mengenbedingt um 1,0 Mio. EUR. Des Weiteren verminderte sich der Aufwand für die Netzbetriebsführung des Trinkwassernetzes seitens der MFN um 2,1 Mio. EUR sowie des Fernwärmenetzes um 0,7 Mio. EUR. Dagegen erhöhte sich der Material- und Fremdleistungsaufwand um rd. 2,9 Mio. EUR.

Ergebnisentwicklung

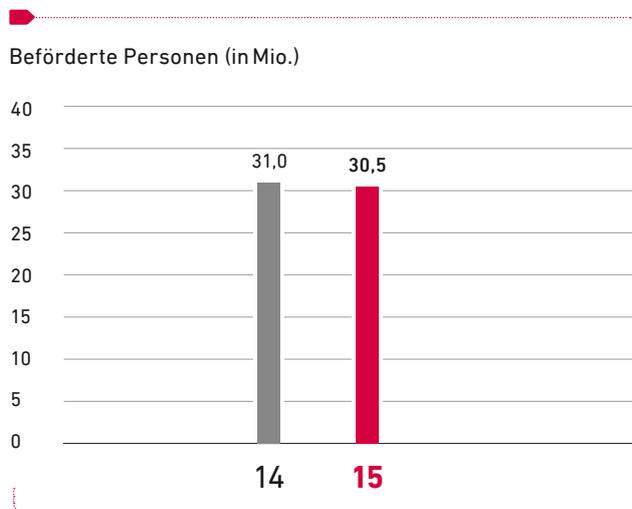
Aufgrund des Rückganges der Erträge um 74,5 Mio. EUR und der um 80,5 Mio. EUR niedrigeren betrieblichen Aufwendungen liegt das Betriebsergebnis der Gesellschaft um 6,0 Mio. EUR über dem Vorjahr (24,1 Mio. EUR; i. Vj. 18,1 Mio. EUR). Das Beteiligungs- und Finanzergebnis sank um 8,4 Mio. EUR auf -7,4 Mio. EUR (i. Vj. 1,0 Mio. EUR). In diesem Ergebnis ist die Übernahme des Jahresfehlbetrages (i. Vj. Jahresüberschuss) der MFN in Höhe von 5,5 Mio. EUR (i. Vj. 3,1 Mio. EUR) enthalten. Nach Abzug der Ertragsteuern ergibt sich ein Überschuss vor Gewinnverwendung von 11,1 Mio. EUR (i. Vj. 13,6 Mio. EUR). An außenstehende Aktionäre werden Ausgleichszahlungen in Höhe von 2,5 Mio. EUR (i. Vj. 2,9 Mio. EUR) geleistet.

Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)

Die Mitarbeiter im Fahrdienst der WSB sind ausschließlich für den Straßenbahnbetrieb tätig. In den letzten Jahren wurden alle Buskilometer der WSB vollständig auf die NVG übertragen. Inhalt und Umfang des Auftrags sind in einem Anmietvertrag zwischen WSB und NVG konkretisiert, welcher am 24.10.2014 unterzeichnet wurde.

Die Fahrgastzahlen und die Fahrereinnahmen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio.	2015	2014	Δ	%
Fahrgäste (ohne Schwerbeh.)				
Straßenbahn	19,95	19,92	+0,03	+0,2
Kraftomnibus	10,58	11,05	-0,47	-4,3
SUMME	30,53	30,97	-0,44	-1,4
in TEUR				
Fahreinnahmen				
Straßenbahn	11.664	11.341	+323	+2,8
Kraftomnibus	5.927	5.947	-20	-0,3
SUMME	17.591	17.288	+303	+1,8



Die in Nutzwagenkilometern ausgedrückte Betriebsleistung liegt gleichbleibend bei 4,53 Mio. km (i. Vj. 4,53 Mio. km).

Im Berichtsjahr sank die Betriebsleistung im Omnibusbetrieb der WSB gegenüber dem Vorjahr um 4 km auf 1.185 km. Die Betriebsleistung der NVG sank um 53.611 km auf 2.884.064 km.

Im Zuge der Altersteilzeit unterschrieben 47 Mitarbeiter eine entsprechende Vereinbarung. Am Jahresende befindet sich kein Mitarbeiter mehr in der Arbeitsphase. Die in den Vorjahren gebildete Rückstellung für Altersteilzeit wurde mit 481 TEUR verbraucht, ein Zinsanteil in Höhe von 36 TEUR wurde im Jahr 2015 der Rückstellung zugeführt. Die Rückstellung für Altersteilzeit beträgt zum Jahresende 335 TEUR (i. Vj. 780 TEUR). Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck-Richttafeln 2005G sowie einem Rechnungszinssatz von 3,89 %.

Die Betriebserträge liegen um 1.224 TEUR unter dem Vorjahr. Die Veränderung der Erlöse aus Personenbeförderung resultiert aus der Tarifierpassung zum 01.08.2015 mit durchschnittlich 1,83 %. Im Vorjahr lag die Tarifierpassung zum 01.08.2014 bei durchschnittlich 1,45 % (ausschließlich der Erhöhung bei den Zeitfahrtafeln um 2,14 %).

Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist durch die Vertragsbeendigung des Lease-and-Lease-Back-Geschäftes im Jahr 2014, durch die Anlagenabgänge aufgrund des Busverkaufs an die NVG und durch niedrigere Erträge aus Schadenabrechnungen begründet.

Die ÖPNV Zuweisung wurde den neutralen Erträgen mit 915 TEUR (i. Vj. 982 TEUR) zugeordnet.

Der betriebliche Aufwand unterschreitet das Vorjahr um 2.678 TEUR. Die Reduzierung beim Anmietverkehr der NVG ergibt sich aus geringeren Treibstoffkosten. Die Material- und Fremdleistungsaufwendungen und die Aufwendungen für Fahrstrom sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die Entwicklung beim Personalaufwand erklärt sich insbesondere aus der Anpassung der personalbezogenen Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind niedriger als im Vorjahr. Dies resultiert hauptsächlich aus der Beendigung des Lease-and-Lease-Back-Geschäftes in 2014 und aus geringeren Konzernverrechnungen.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 598 TEUR auf -711 TEUR (i. Vj. -113 TEUR). Das Vorjahr enthält Beteiligungserträge aus der Gewinnausschüttung der NVG für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 558 TEUR.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit veränderte sich um 789 TEUR auf -16.539 TEUR (i. Vj. -17.328 TEUR). Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme liegt bei -16.587 TEUR (i. Vj. -17.376 TEUR).

Mainfranken Netze GmbH (MFN)

Die Gesellschaft vereinnahmte im Geschäftsjahr 2015 Netzentgelte für die Nutzung des Stromnetzes in Höhe von 51.943 TEUR (i. Vj. 54.370 TEUR).

Für die Nutzung des Erdgasnetzes erhielt sie Netzentgelte in Höhe von 20.839 TEUR (i. Vj. 20.939 TEUR).

Im Bereich Strom beliefen sich die Mengen der Netznutzung auf 902,8 Mio. kWh (i. Vj. 899,9 Mio. kWh). Im Bereich Gas beliefen sich die Mengen der Netznutzung auf 2.136,8 Mio. kWh (i. Vj. 2.133,1 Mio. kWh).

Für die Betriebsführung des Fernwärme- und des Trinkwassernetzes erhielt die Gesellschaft 2015 6.350 TEUR (i. Vj. 9.145 TEUR). Für die Betriebsführung der Straßenbeleuchtung, LSA- und Telekommunikations-/Steuernetze wurden seitens der STW 2.450 TEUR vergütet (i. Vj. 2.416 TEUR).

Die durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer erhöhten sich um 11 auf 259 Mitarbeiter. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 442 TEUR. Des Weiteren wurden wie im Vorjahr 31 junge Menschen in der MFN ausgebildet. Die Rückstellung für Altersteilzeit verringerte sich um 325 TEUR. Damit besteht zum Bilanzstichtag für 6 Mitarbeiter eine Rückstellung in Höhe von 287 TEUR.

Den Erträgen in Höhe von 128.988 TEUR stehen Aufwendungen von 134.293 TEUR gegenüber. Das Betriebsergebnis beträgt -5.305 TEUR (i. Vj. 3.372 TEUR). Die Verschlechterung resultiert hauptsächlich aus der Zuführung zur Rückstellung für regulatorische Risiken (-3.268 TEUR) bzw. niedriger erhaltene Betriebsführungsentgelte für das Fernwärme- und Wassernetz (-2.795 TEUR). Die Aufwendungen für getätigte Instandhaltungen liegen 1.484 TEUR über denen des Vorjahres. Darüber hinaus enthielt das Vorjahr periodenfremde Erlöse für zuviel bezahlte vermiedene Netzentgelte in Höhe von 971 TEUR.

Nach Berücksichtigung des negativen Finanzergebnisses in Höhe von 160 TEUR und den sonstigen Steuern (45 TEUR) verbleibt ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 5.510 TEUR (i. Vj. Jahresüberschuss 2.191 TEUR). Der Jahresfehlbetrag wird gemäß den Regelungen des Ergebnisabführungsvertrages von der STW ausgeglichen.

Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW)

Die Gesellschaft verkaufte im Geschäftsjahr 247,3 Mio. kWh (i. Vj. 278,1 Mio. kWh) Strom. Die aus dem Stromverkauf erzielten Erlöse betragen einschließlich der vermiedenen Netznutzung im vorgelagerten Netz, der Blindarbeit sowie der Sekundärregelleistung 22,5 Mio. EUR (i. Vj. 23,0 Mio. EUR).

Die Fernwärmeabgabe an die STW ging im Berichtsjahr um 15,5 Mio. kWh auf 229,5 Mio. kWh (i. Vj. 245,0 Mio. kWh) zurück. Die Erlöse lagen trotz einer gesunkenen Absatzmenge aufgrund des gestiegenen Verrechnungspreises mit 17,1 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (16,8 Mio. EUR).

Die Gesellschaft bezog im Geschäftsjahr 840,8 Mio. kWh (i. Vj. 927,8 Mio. kWh) Erdgas. Für das Geschäftsjahr bestand mit der STW für jede Anlage ein fester Erdgasbezugsvertrag. Die Bezugskosten einschließlich Netznutzung belaufen sich auf 29,0 Mio. EUR (i. Vj. 33,7 Mio. EUR).

Das Betriebsergebnis liegt um 432 TEUR über dem Vorjahr und beträgt 1.056 TEUR (i. Vj. 624 TEUR). Die Veränderung des Betriebsergebnisses resultiert im Wesentlichen aus einem Rückgang der Gasbezugsaufwendungen. Die gestiegenen Erträge aus Schadensabrechnungen gleichen sich nahezu mit den Aufwendungen aus Schäden aus. Gegenläufig sind die Erträge aus der Energiesteuerrückerstattung gesunken. Das Finanzergebnis unterschreitet aufgrund planmäßiger Tilgungen sowie Erträgen aus der Beteiligung an der THEE das Vorjahr um 226 TEUR.

Nach Abzug der Ertragsteuern in Höhe von 12 TEUR (i. Vj. 460 TEUR) weist die Gesellschaft für das Jahr 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von 130 TEUR (i. Vj. Jahresfehlbetrag i.H.v. 1.947 TEUR) aus.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von 130 TEUR mit dem Verlustvortrag in Höhe von 1.932 TEUR aufzurechnen und den verbleibenden Bilanzverlust in Höhe von 1.802 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Würzburger Hafen GmbH (WHG)

Der Rückgang der Gesamtmenge der bahn- und schiffsseitig umgeschlagenen Güter in den Würzburger Häfen fiel im Geschäftsjahr 2015 mit 2,9 % auf 1.184.279 t (i. Vj. 1.220.224 t) im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt geringer aus. Der Schiffumschlag betrug 220.946 t (i. Vj. 286.017 t). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme von 65.071 t bzw. 22,8 %. Über die Hafeneisenbahn wurden im Berichtszeitraum Güter mit einem Gesamtgewicht von 963.333 t (i. Vj. 934.207 t) transportiert. Die Beförderungsmenge stieg somit um 29.126 t bzw. 3,1 %. Im Geschäftsjahr liefen insgesamt 1.069 (i. Vj. 919) Fahrgastkabinenschiffe die Würzburger Häfen und die Anlegestellen an der Mainlande an.

Die Umsatzerlöse aus Schiffs-, Eisenbahnverkehr, Personenschiffahrt sowie Vermietung und Verpachtung sanken insgesamt um 1,8 % auf 3.088 TEUR (i. Vj. 3.146 TEUR). Der Grundbesitz der WHG beträgt insgesamt 870.218 m².

Die Umsatzerlöse sanken gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund niedrigerer periodenfremder Erlöse um 58 TEUR auf 3.088 TEUR (i. Vj. 3.146 TEUR). Es fielen andere aktivierte Eigenleistungen für Löhne in Höhe von 41 TEUR an. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich, vor allem bedingt durch höhere Erträge aus Schadensabrechnungen, um 502 TEUR gegenüber 2014. Der Materialaufwand stieg aufgrund höherer Aufwendungen für Fremdleistungen und Instandhaltungen um 250 TEUR auf 1.281 TEUR. Unter Berücksichtigung der höheren Personalaufwendungen (555 TEUR), der höheren Abschreibungen (127 TEUR), der niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen (646 TEUR) und der geringeren Zinsaufwendungen (111 TEUR) stieg das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 293 TEUR auf 1.454 TEUR (i. Vj. 1.161 TEUR).

Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)

In den von der SVG betreuten Parkeinrichtungen stieg die Anzahl der Kurzparker gegenüber dem Vorjahr um 110.718 auf 2.550.883. Dies entspricht einer Zunahme von 4,5 %. Die Zahl der Dauerparker hat sich um 7 auf 958 reduziert. Die Umsatzerlöse aus Parkeinnahmen liegen im Jahr 2015 mit 7.720 TEUR (i. Vj. 7.355 TEUR) um 365 TEUR über dem Vorjahr.

Die Erträge aus Dienstleistungen für Dritte sowie die Dienstleistungen aus Betriebsführungen und Aufschaltungen haben sich um 894 TEUR auf 4.169 TEUR (i. Vj. 3.275 TEUR) erhöht.

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten erhöhte sich um elf auf 50 Mitarbeiter. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 312 TEUR.

Die Betriebserträge liegen 1.121 TEUR über dem Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind niedriger als im Vorjahr. Dies ist durch geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und durch niedrigere übrige Erträge begründet.

Der betriebliche Aufwand überschreitet das Vorjahr um 558 TEUR. Der Anstieg beim Personalaufwand resultiert aus der Personalverstärkung und durch die Tarifierhöhung ab März mit 2,4 %. Die Zunahme bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erklärt sich insbesondere aus Abschreibungen auf Forderungen.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 997 TEUR (i. Vj. 626 TEUR) ab. An den Gesellschafter Sparkassenstiftung Würzburg wird für das Jahr 2015 eine Ausgleichszahlung in Höhe von 332 TEUR (i. Vj. 209 TEUR) geleistet.

Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)

Die Abgabemenge der Gesellschaft wird beeinflusst vom Bedarf der Endverbraucher. An die STW, an die WW-E und an die Gemeinden Gerbrunn und Zellingen verkaufte die TWV im Geschäftsjahr 2015 10,207 Mio. m³ (i. Vj. 9,666 Mio. m³) Trinkwasser. Aufgrund des Mengenanstiegs befinden sich auch die Erlöse aus dem Wasserverkauf mit 10.100 TEUR (i. Vj. 9.574 TEUR) über dem Vorjahresniveau.

Aus dem Wasserverkauf gegenüber dem Zweckverband FWM erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 75 TEUR (i. Vj. 880 TEUR). Der Vorjahreswert enthielt Betriebsführungserlöse.

Um die Trinkwasserabgabe abzudecken, wurden 7,660 Mio. m³ (i. Vj. 7,130 Mio. m³) aus eigenen Quellen und Brunnen (73,9 % der Gesamtmenge) gefördert, 1,799 Mio. m³ (i. Vj. 1,742 Mio. m³) wurden von der WW-E und 909 Mio. m³ (i. Vj. 937 Mio. m³) wurden vom Zweckverband FWM bezogen. Die Bezugskosten einschließlich der Verrechnung der Fixkosten der WW-E betragen 2.224 TEUR.

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten blieb mit 41 Mitarbeitern konstant. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen reduziert sich um 64 TEUR und beläuft sich zum 31. Dezember 2015 für 2 Mitarbeiter auf 92 TEUR.

Den gegenüber dem Vorjahr um 116 TEUR gestiegenen Betriebsleistungen stehen gegenüber dem Vorjahr um 109 TEUR höhere Betriebsaufwendungen gegenüber. Das Betriebsergebnis liegt mit 3.055 TEUR um 5 TEUR über dem Vorjahr. Nach Abzug des Finanzergebnisses in Höhe von -584 TEUR und der Ertragsteuern verbleibt für 2015 ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.687 TEUR (i. Vj. 1.597 TEUR).

Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG)

Die Anlieferungen im Kompostwerk setzen sich wie folgt zusammen:

ANLIEFERUNGEN in t	2015	2014
KOMPOSTWERK WÜRZBURG	58.963	49.607
Bioabfälle	39.268	35.825
Gartenabfälle	19.695	13.782
KOMPOSTWERK OBERPLEICHFELD	2.968	2.952
Gartenabfälle	2.968	2.952
KOMPOSTWERK PFAFFENBERG	0	4.328
Gartenabfälle	0	4.328
GESAMTANLIEFERUNG	61.931	56.887

Im Geschäftsjahr 2015 beträgt die Gesamtanlieferungsmenge an Bio- und Gartenabfällen 61.931 t und liegt damit über dem Niveau des Vorjahres (i. Vj. 56.887 t). Ein deutlicher Mengenanstieg der Anlieferungen ist bei den Bio- und Gartenabfällen am Kompostwerk Würzburg zu verzeichnen. Wie vertraglich vereinbart lieferte der Landkreis Würzburg deutlich mehr als im Vorjahr an das Kompostwerk Würzburg an.

Aufgrund von genehmigungsrechtlichen Gründen werden seit 01.01.2015 die Anlieferungen an sonstigen Gartenabfällen an das Kompostwerk Würzburg den Gartenabfällen zugeordnet. Aus diesem Grund wurde eine Anpassung der Vorjahresmengen vorgenommen, sodass die Mengen der sonstigen Abfälle aus 2014 bei den Gartenabfällen enthalten sind.

Da der Pachtvertrag über die Flächen am Pfaffenberg zum 31.12.2014 aufgelöst wurde, gab es in 2015 keine Anlieferungen an den Kompostplatz Pfaffenberg.

Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 137 TEUR auf 5.244 TEUR (i. Vj. 5.107 TEUR) gestiegen. Dies lässt sich vor allem auf die Mehrmengen bei den Anlieferungen zurückführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 13 TEUR auf 88 TEUR (i. Vj. 101 TEUR). Der Rückgang ist durch geringere periodenfremde Erträge begründet.

Der Materialaufwand stieg um 310 TEUR auf 2.287 TEUR (i. Vj. 1.977 TEUR) an, aufgrund von deutlich höheren Fremdleistungen.

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 784 TEUR (i. Vj. 739 TEUR) an.

Im Geschäftsjahr 2015 waren durchschnittlich 19 Mitarbeiter in dem Unternehmen beschäftigt.

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen (784 TEUR), der Abschreibungen in Höhe von 502 TEUR, der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (440 TEUR) sowie des Finanzergebnisses (-129 TEUR) verringerte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (1.189 TEUR i. Vj. 1.452 TEUR).

Das Geschäftsjahr 2015 schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 822 TEUR (i. Vj. 967 TEUR) ab.

Würzburger Recycling GmbH (WRG)

Ergebnisentwicklung:

UMSATZERLÖSE in TEURO	2015	2014
Gewerbemüll	1.397	1.463
Pappe / Papier	572	753
Altholz	387	411
sonstige Fraktionen	2.833	2.822
GESAMTSUMME	5.189	5.449

Die Umsatzerlöse sind im Berichtszeitraum um 260 TEUR auf insgesamt 5.189 TEUR (i. Vj. 5.449 TEUR) gesunken. Ein deutlicher Rückgang ist im Bereich Pappe, Papier zu verzeichnen (-181 TEUR). Zurückzuführen ist dies auf stark fallende Verwertungspreise auf dem Altpapiermarkt und auf die Kündigung von zwei Papierentsorgungsverträgen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 118 TEUR auf insgesamt 232 TEUR gestiegen. Es konnten Erträge aus dem Abgang von Gegenständen aus dem Anlagevermögen (u. a. Verkauf der Sortiermaschine) realisiert werden, außerdem sind die Erträge aus Schadensabrechnungen gestiegen. Zudem sind die übrigen Erträge höher als im Vorjahr.

Der Materialaufwand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 70 TEUR. Grund sind vor allem geringere Material-Fremdlieferungen im Bereich Pappe, Papier.

Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 81 TEUR resultiert aus gestiegenen Dienst- und Fremdleistungen. Im Berichtszeitraum sind insgesamt sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 556 TEUR entstanden.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 21 TEUR auf 36 TEUR (i. Vj. 15 TEUR).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verringerte sich um 142 TEUR auf 387 TEUR (i. Vj. 529 TEUR).

Das Geschäftsjahr schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 262 TEUR (i. Vj. 310 TEUR) ab.

Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH (WW-E)

Die Wasserabgabe an die TWV und die Gemeinde Estenfeld stieg im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um 81 Tm³ auf 2.022 Tm³ (i. Vj. 1.941 Tm³). Die Gesellschaft erzielte aus Wasserverkäufen einschließlich der weiterverrechneten Fixkosten einen Erlös von insgesamt 1.462 TEUR (i. Vj. 1.244 TEUR).

Den gegenüber dem Vorjahr um 220 TEUR gestiegenen Betriebserträgen stehen 142 TEUR höhere Aufwendungen gegenüber. Die gestiegenen Aufwendungen beruhen im Wesentlichen auf einem höheren Wasserbezug gegenüber der TWV. Im Geschäftsjahr wurden von FWM und TWV 426 Tm³ (i. Vj. 305 Tm³) Wasser bezogen. Das Betriebsergebnis in Höhe von 242 TEUR liegt um 79 TEUR über dem Vorjahr.

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 64 TEUR (i. Vj. 16 TEUR) und wird auf neue Rechnung vorgetragen.

WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG)

Die Mieteinnahmen sind im Geschäftsjahr 2015 aufgrund geringerer Mieteinnahmen im Gebäude Heinestraße um 14 TEUR auf 1.105 TEUR (i. Vj. 1.119 TEUR) gesunken.

Den Umsatzerlösen in Höhe von 1.108 TEUR (i. Vj. 1.123 TEUR) stehen Materialaufwendungen in Höhe von 150 TEUR (i. Vj. 121 TEUR) gegenüber. Nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von 292 TEUR, der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 89 TEUR, der Zinsaufwendungen in Höhe von 347 TEUR sowie unter Berücksichtigung der Beteiligungserträge in Höhe von 95 TEUR stieg das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 334 TEUR (i. Vj. 222 TEUR).

Das Geschäftsjahr schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 265 TEUR (i. Vj. 130 TEUR) ab.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 265 TEUR soll auf Vorschlag der Geschäftsführung in die Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Immobilien-Management GmbH – Gebäudeservice, Würzburg (IMG-G)

Die Einnahmen aus dem Reinigungsgeschäft sind um 362 TEUR auf 1.940 TEUR (i. Vj. 1.578 TEUR) gestiegen. Die sonstigen Umsatzerlöse befinden sich mit 157 TEUR auf dem Niveau des Vorjahres (i. Vj. 152 TEUR).

Den Umsatzerlösen in Höhe von 2.097 TEUR (i. Vj. 1.772 TEUR) stehen aufgrund höherer Fremdleistungen gestiegene Materialaufwendungen in Höhe von insgesamt 607 TEUR (i. Vj. 503 TEUR) gegenüber. Die Personalaufwendungen stiegen auf 1.223 TEUR (i. Vj. 1.022 TEUR), da aufgrund der Auftragslage mehr Mitarbeiter eingestellt wurden. Nach Abzug der Abschreibungen (11 TEUR) sowie der sonstigen Aufwendungen (101 TEUR) ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 183 TEUR gegenüber einem Vorjahreswert in Höhe von 141 TEUR gestiegen.

Das Geschäftsjahr schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 118 TEUR (i. Vj. 95 TEUR) ab.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 118 TEUR wird an die IMG ausgeschüttet.

NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft mbH (NVG)

Zum 31.12.2015 betrug der Personalbestand 179 Mitarbeiter. Durchschnittlich waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 181 Personen beschäftigt. Gegenüber 2014 bedeutet dies einen Abbau um 6 Personen im Durchschnitt (2014: 187 Personen im Durchschnitt).

In 2014 betragen die Erlöse 11.794 TEUR, in 2015 sank der Wert auf 11.313 TEUR aufgrund geänderter Kalkulationssätze, deren Basis die Aufwendungen der Gesellschaft sind. Analog dazu reduzierten sich die Aufwendungen für Treibstoffe um 382 TEUR. Weitere positive Ergebnisänderungen ergaben sich aus einer Reduktion des Materialeinsatzes (54 TEUR), geringeren Reifenkosten für die Fahrzeuge (11 TEUR) sowie niedrigeren Zinskosten (11 TEUR).

Die Abschreibungen stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 156 TEUR bedingt durch die weitere Modernisierung des Fuhrparks. Dies führte zu einer negativen Beeinflussung des Geschäftsergebnisses.

Für das Geschäftsjahr konnte die NVG ein positives Gesamtergebnis von 72 TEUR nach Steuern erwirtschaften. Damit beträgt die Umsatzrendite 0,63 %. Die Abweichung zum Ergebnis aus 2014 beträgt damit 182 TEUR. Diese ergibt sich aus unterschiedlichen Entwicklungen in verschiedenen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung.

Würzburger Bäder GmbH (WBG)

Eigene Entwicklung

ANZAHL BESUCHER	2015	2014
Hallenbad Nautiland	251.001	248.870
Hallenbad Sandermare	146.957	154.019
Hallenbad Lindleinsmühle	21.144	19.866
Dallenbergbad	145.381	77.723
Eisbahn	34.942	40.338
GESAMTSUMME	599.425	540.816

Im Jahr 2015 besuchten gegenüber dem Vorjahr insgesamt 58.609 Personen mehr die Schwimmbäder bzw. Kunsteisbahn. Der Besucheranstieg ist vor allem auf die Wetterbedingungen im Sommer zurückzuführen, wodurch deutlich mehr Besucher ins Dallenbergbad kamen.

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten erhöhte sich um elf auf 64 Mitarbeiter. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 100 TEUR.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 2.589 TEUR (i. Vj. 2.557 TEUR). Diese setzten sich zusammen aus den Erlösen des Hallenbads Nautiland (1.288 TEUR), des Hallenbads Sandermare (643 TEUR), des Hallenbads Lindleinsmühle (234 TEUR), des Dallenbergbads (322 TEUR) und der Eisbahn (102 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 204 TEUR (i. Vj. 166 TEUR). Der Anstieg ist begründet durch höhere periodenfremde Erträge und Erträge aus Schadensabrechnungen.

Der Materialaufwand stieg aufgrund höherer Aufwendungen für Fremdleistungen um 82 TEUR auf 2.680 TEUR (i. Vj. 2.598 TEUR). Unter Berücksichtigung der höheren Personalaufwendungen (1.684 TEUR), der höheren Abschreibungen (32 TEUR) sowie der niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen (608 TEUR) erhöhte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf -2.228 TEUR (i. Vj. -2.373 TEUR).

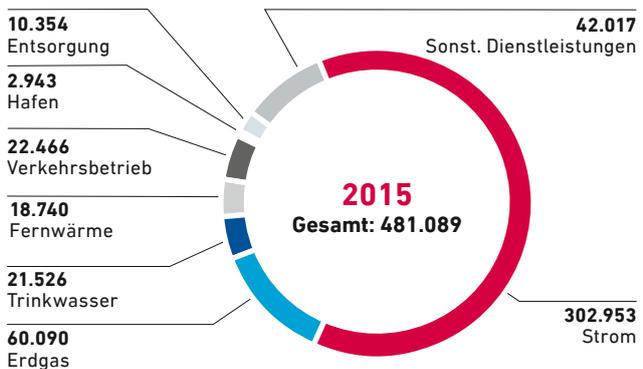
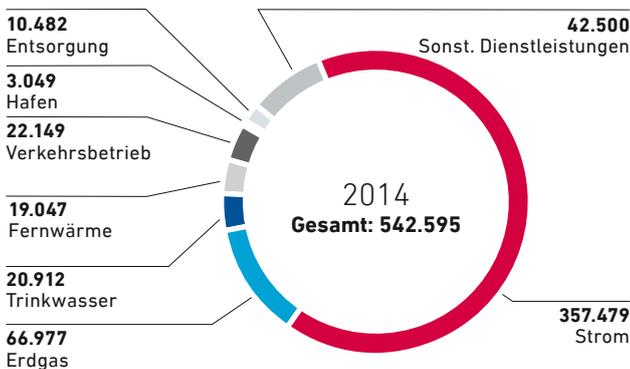
Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme beträgt -2.344 TEUR (i. Vj. -2.380 TEUR). Der Jahresfehlbetrag wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag von der WVV ausgeglichen.

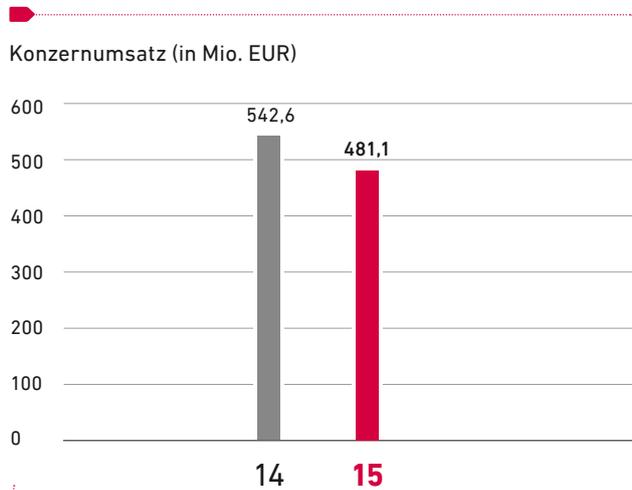
Ergebnisentwicklung 2015

WVV-Konzern

Die Erträge im Konzern liegen um 60,8 Mio. EUR unter dem Vorjahr (504,3 Mio. EUR; i. Vj. 565,1 Mio. EUR). Der Rückgang ist insbesondere auf die deutlich niedrigeren Erlöse aus dem Strom- und Erdgasgeschäft zurückzuführen. Die betrieblichen Aufwendungen unterschreiten aufgrund der gesunkenen Bezugsaufwendungen für Strom und Erdgas das Vorjahr um 61,1 Mio. EUR. Damit verringerte sich das Betriebsergebnis um 0,4 Mio. EUR auf 10,8 Mio. EUR (i. Vj. 10,4 Mio. EUR). Das Beteiligungs- und Finanzergebnis unterschreitet das Vorjahr um 1,3 Mio. EUR. Die Aufwendungen für die Ertragsteuern fielen um 0,8 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR. Der Konzernjahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2015 beträgt für den WVV-Konzern 2,3 Mio. EUR (i. Vj. 1,7 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages, der Einstellung in die Gewinnrücklagen und nach Abzug des auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Gewinns, verbleibt ein Konzernbilanzverlust in Höhe von 5,0 Mio. EUR (i. Vj. 4,0 Mio. EUR).

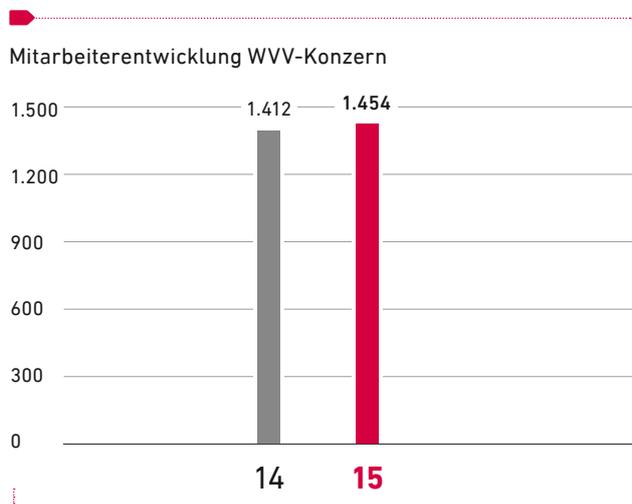
Konzernumsatz nach Bereichen (in TEUR)





Entwicklung im Personalbereich

Die Zahl der Mitarbeiter innerhalb des WVV-Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2015 um 42 auf 1.454 Mitarbeiter. Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck Richttafeln 2005 G sowie einem Rechnungszinssatz von 3,89 %. Die Rückstellungen für Altersteilzeit betragen zum 31. Dezember 2015 im WVV-Konzern insgesamt 1,1 Mio. EUR. Sie sanken im Geschäftsjahr um 1,5 Mio. EUR.



Finanzlage

Aufgrund des Rückganges der Bilanzsumme stieg die Eigenkapitalquote des WVV-Konzerns von 27,9 % auf 28,6 %. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich im WVV-Konzern zum Bilanzstichtag auf 124,8 Mio. EUR (i. Vj. 134,9 Mio. EUR).

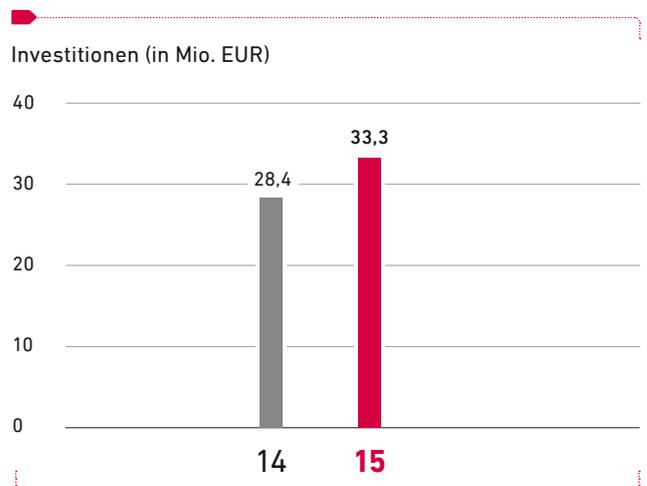
Der Bestand an liquiden Mitteln sank gegenüber dem Vorjahr um 19,4 Mio. EUR auf 7,3 Mio. EUR. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 31,0 Mio. EUR (i. Vj. 27,2 Mio. EUR).

Vermögenslage

Das Vermögen des WVV-Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 370,8 Mio. EUR (i. Vj. 383,5 Mio. EUR). Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 12,7 Mio. EUR. Die niedrigere Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten. Gegenläufig wirkt sich der Anstieg beim Anlagevermögen und bei den sonstigen Vermögensgegenständen aus.

Die Bilanzsumme setzt sich zusammen aus dem Anlagevermögen in Höhe von 279,7 Mio. EUR (i. Vj. 272,1 Mio. EUR), dem Umlaufvermögen in Höhe von 87,3 Mio. EUR (i. Vj. 108,1 Mio. EUR) und dem Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 3,8 Mio. EUR (i. Vj. 3,3 Mio. EUR).

Investiert wurden im WVV-Konzern im Geschäftsjahr 2015 33,3 Mio. EUR. Die STW hat im Geschäftsjahr 16,4 Mio. EUR investiert. Die Mittel wurden schwerpunktmäßig im Bereich der Fernwärmeversorgung (rd. 5,2 Mio. EUR), im Bereich der Stromversorgung (rd. 4,8 Mio. EUR), im Bereich der Erdgasversorgung (rd. 1,5 Mio. EUR), im Bereich der Trinkwasserversorgung (rd. 1,7 Mio. EUR) und für Straßenbeleuchtung, Fernmeldekabel und LWL Netze (rd. 3,0 Mio. EUR) ausgegeben. In der WVV betreffen Investitionen in Höhe von 1,5 Mio. EUR im Wesentlichen die Zugänge von Hard- und Software. In der TWV wurden 6,3 Mio. EUR u. a. für den Hochbehälter Katzenberg 1, für das Pumpwerk Hubland, in die Wasseraufbereitungsanlage Bahnhofsquellen sowie für eine Wasserleitung für das Pumpwerk Grombühl 2 – Oberdürrbach investiert. Die WHG gab für den Neubau der Kaimauer im „Alten Hafen“ sowie für den Wiederaufbau eines Gebäudes rd. 2,1 Mio. EUR aus. Die NVG investierte rd. 2,9 Mio. EUR in die Modernisierung des Fuhrparkes.



Das Anlagevermögen ist zu 84,7 % (i. Vj. 91,0 %) durch Eigenmittel sowie mittel- und langfristige Mittel finanziert.



Ich mag gar nicht daran denken, was in meiner Praxis los wäre, wenn einmal der Strom ausfällt. Da muss doch alles perfekt funktionieren! Zum Glück hat mich die WVV beruhigt. Die hohe Netzsicherheit macht einen wirklich schlimmen Stromausfall fast unmöglich.

Und ich weiß jetzt auch, dass der Großteil des Würzburger Stroms im Würzburger Heizkraftwerk (HKW) in effizienter Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt wird. Finde ich gut – besonders für die Umwelt.

Naomi, Ärztin, 42 Jahre

Bewusst.

C. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

D. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

WVV

Das Ergebnis im ersten Quartal 2016 liegt über dem Plan. Der Wirtschaftsplan sieht für die Jahre 2016 und für 2017 ein positives Jahresergebnis in Höhe von rd. 150 TEUR vor.

STW

Im 1. Quartal 2016 liegen die Abgabemengen für Strom, Fernwärme und Erdgas leicht über dem Plan. Dagegen unterschreitet die Abgabemenge für Trinkwasser den Plan um 5,0 %. Aufgrund einer höheren Gewinnabführung der MFN sowie der niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen, liegt das Ergebnis des ersten Quartals über Plan.

Laut Wirtschaftsplan wird für das Geschäftsjahr 2016 von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 13.315 TEUR ausgegangen.

WSB

In den Monaten Januar bis Februar 2016 hat sich die Anzahl der Fahrgäste um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr geringfügig verringert. Die Fahreinnahmen sind um 3,1 % gestiegen. Dies ist auf die allgemeine Tarifierhöhung sowie auf etwas höhere Verkäufe im Bartarif zurückzuführen. Der Jahresfehlbetrag liegt nach den ersten beiden Monaten 359 TEUR unter dem geplanten Verlust in Höhe von 3.182 TEUR. Der Wirtschaftsplan 2016 geht von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 17.620 TEUR aus. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

MFN

Das Ergebnis Januar bis März 2016 liegt nach Ertragsteuern 2.502 TEUR über Plan.

Der Wirtschaftsplan für 2016 geht von einem positiven Jahresergebnis nach Ertragsteuern in Höhe von 2.140 TEUR aus, das sich nach heutigen Erkenntnissen um 335 TEUR verbessern wird. Ein wesentlicher Grund hierfür sind preis- und witterungsbedingt höher vereinnahmte Netzentgelte Gas.

HKW

In den Monaten Januar bis März 2016 lag der Fernwärmeabsatz witterungsbedingt um 3,3 Mio. kWh unter dem Planansatz. Die Stromerzeugung überschreitet den Plan um 23,2 Mio. kWh.

Das Ergebnis nach dem ersten Quartal 2016 liegt aufgrund höherer Gasbezugsaufwendungen und höherer sonstiger Dienst- und Fremdleistungen geringfügig unter Plan. Gegenläufig befinden sich die Stromerlöse über dem Planansatz. Hierbei sind seit Januar 2016 Erlöse aus der KWK-Förderung berücksichtigt.

Der Wirtschaftsplan weist für 2016 einen Jahresüberschuss in Höhe von 145 TEUR aus. Das positive Jahresergebnis ergibt sich im Zuge der Einführung des SRL-Pools.

WHG

Nach den ersten beiden Monaten in 2016 lag die Gesamtmenge der gelöschten und geladenen Güter in den Würzburger Häfen 7,4 % unter dem Vorjahr (181.797 t, i. Vj. 196.328 t).

Der Wirtschaftsplan für 2016 kalkuliert mit niedrigeren sonstigen betrieblichen Erträgen, insbesondere geringeren Versicherungsleistungen aus einem Brandschaden, sowie niedrigeren Umsatzerlösen und höheren Kapitalkosten. Die Gesellschaft erwartet einen im Vergleich zu 2015 niedrigeren Jahresüberschuss.

SVG

Die ersten zwei Monate des Jahres 2016 verliefen für die Gesellschaft zufriedenstellend. Die Parkeinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 35 TEUR bzw. 3,4 % höher; die Anzahl der Kurzparker hat sich um 2,7 % erhöht. Die Umsatzerlöse aus Parkvorgängen liegen nach den ersten beiden Monaten 45 TEUR über dem Planansatz. Der Wirtschaftsplan 2016 geht von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 360 TEUR aus. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

TWV

Die Trinkwasserabgabe nach dem 1. Quartal 2016 liegt um 0,07 Mio. m³ unter Plan. Die Planunterschreitung der Umsatzerlöse sowie des Materialaufwands ergeben auch eine Planunterschreitung des Ergebnisses nach dem 1. Quartal 2016.

Im Wirtschaftsplan für 2016 wird ein niedrigeres Ergebnis als 2015 erwartet.

Die Trinkwasserversorgung der Stadt Würzburg stützt sich im Wesentlichen auf die verschiedenen Gewinnungen/Wasserwerke der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV) sowie die Gewinnungen bei Estenfeld in Rechtsträgerschaft der Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH (WW-E). Zusätzlich wird Fernwasser vom Zweckverband Fernwasser Mittelmain (FWM) bezogen.

Rückläufige Verkaufszahlen werden zukünftig die Wirtschaftlichkeit der eigenen Gewinnungsanlagen belasten.

Seit längerem stellt die TWV daher intern Überlegungen zur Ergebnisverbesserung an. Dabei wurden sowohl eine mögliche Reduzierung des Fernwasserbezugs als auch die Zusammenarbeit mit dem FWM geprüft.

Die ordentliche Kündigung des Wasserliefer- und bezugsvertrags mit dem FWM zum 31.12.2016 wurde ausgesprochen.

Das Projekt Autarkstellung (Ersatz des Fernwasserbezugs) liegt im Zeit- und Budgetrahmen, so dass mit einer rechtzeitigen Inbetriebnahme aller dafür zu errichtenden Anlagen bis Ende 2016 ausgegangen werden kann.

Die DB Station + Service AG hat begonnen, den Bahnhof Würzburg barrierefrei auszubauen. Hierzu wird eine Personenerführung errichtet, die die Wasserqualität der Bahnstahofquelle beeinträchtigen könnte. Zur Sicherung des Grundwasserdargebots der Bahnstahofquelle wird in der Bahnstahofstraße in Würzburg eine Trinkwasseraufbereitungsanlage errichtet.

Die Wasseraufbereitungsanlage wird mit durch den Freistaat Bayern gefördert und ist Eigentum der TWV. Der Baubeginn war im Juli 2015 und die Inbetriebnahme ist für Juni 2016 vorgesehen.

KWG

Der Wirtschaftsplan 2016 geht von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 695 TEUR aus und weist somit ein niedrigeres Ergebnis als in 2015 aus. Der Rückgang begründet sich vor allem aufgrund höherer Materialaufwendungen sowie steigender Abschreibungen. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

Nach den ersten beiden Monaten in 2016 liegt das Ergebnis der Gesellschaft 66 TEUR über dem Planansatz. Dies resultiert aus geringeren Materialaufwendungen, vor allem die Fremdlieferungen und Fremdleistungen unterschreiten den Planansatz für 2016.

WRG

Der Wirtschaftsplan für 2016 geht von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 275 TEUR aus. Der Rückgang des Jahresüberschusses ist vor allem zurückzuführen auf geringere Umsatzerlöse im Bereich Pappe, Papier.

Nach den ersten beiden Monaten liegt der Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung 24 TEUR über dem geplanten Ergebnis für 2016. Insbesondere geringere Material- und Personalaufwendungen sind hierfür ausschlaggebend. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

WW-E

Der Absatz liegt nach dem 1. Quartal 2016 leicht über dem Planansatz. Aufgrund geringer angefallener Materialaufwendungen befindet sich das Ergebnis über Plan.

Der Wirtschaftsplan 2016 geht von einer nahezu gleichbleibenden Absatzmenge von 2.000 Tm³ aus. Für 2016 wird ein geringfügig positives Ergebnis erwartet.

IMG

Nach den ersten beiden Monaten in 2016 liegt das Ergebnis vor allem aufgrund noch nicht angefallener Fremdleistungen über dem Plan.

Der Wirtschaftsplan für 2016 geht aufgrund höherer Aufwendungen für Fremdleistungen und Instandhaltungen von einem um 150 TEUR geringeren Jahresüberschuss als in 2015 aus.

IMG-G

Nach den ersten beiden Monaten in 2016 liegt das Ergebnis vor allem aufgrund höherer Umsatzerlöse über dem Plan.

Der Wirtschaftsplan 2016 geht insbesondere aufgrund niedrigerer Umsatzerlöse von einem um 53 TEUR geringeren Jahresüberschuss als in 2015 aus.

NVG

Für das Jahr 2016 ist eine positive Entwicklung für die NVG zu erwarten. Durch den langfristigen Dienstleistungsvertrag zur Erbringung der städtischen Linienverkehre ist die wesentliche Geschäftsgrundlage der NVG gesichert.

Notwendige Anpassungsmaßnahmen zur Reduzierung von Leerkilometern wurden in 2015 vorbereitet und werden 2016 positiv zur Auswirkung kommen.

Durch die Beschäftigung mit Elektromobilität und die Analyse von Handlungsoptionen für einen emissionsfreien Flottenbetrieb ist die Basis gelegt, um auf relevante Entwicklungen reagieren zu können. Der Wirtschaftsplan sieht für 2016 einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 101 TEUR vor.

WBG

Der Jahresfehlbetrag liegt nach dem ersten Quartal 2016 insbesondere aufgrund geringerer Materialaufwendungen sowie höherer Umsatzerlöse unter dem geplanten Verlust.

Der Wirtschaftsplan für 2016 kalkuliert mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.185 TEUR. Dieser liegt insbesondere aufgrund höherer Umsatzerlöse unter dem Verlust des Jahres 2015.

Durch den Gewinnabführungsvertrag beziehungsweise die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVV wird sichergestellt, dass das negative Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird.

WVV-Konzern

Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einem höheren Jahresüberschuss gegenüber dem Jahr 2015 gerechnet.

Investitionen

Das Investitionsvolumen wird im Geschäftsjahr 2016 im WVV-Konzern 36,8 Mio. EUR betragen.

WVV

Der Investitionsplan 2016 der WVV weist für Software, Hardware und für sonstige Anlagen und Geschäftsausstattung 3,1 Mio. EUR aus. Die Gesellschaft finanziert die Investitionen durch die Aufnahme von Darlehen.

STW

Für das Geschäftsjahr 2016 sieht der Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von 16,9 Mio. EUR vor. Enthalten sind Mittel unter anderem für die Erweiterung und Umstellung des Fernwärmenetzes auf Heizwasser, für Erweiterungen, Verstärkungen und Neuerschließungen der Netze, für Hausanschlüsse, für den Neu- und Umbau diverser Schalthäuser/Umspannwerke bzw. Trafostationen. Finanziert werden die Investitionen durch die Aufnahme von Darlehen in Höhe von 11,5 Mio. EUR und den Erhalt von Zuschüssen zu den Sachanlagen.

WSB

Für das Geschäftsjahr 2016 sind Investitionen in Höhe von 2,2 Mio. EUR nach Berücksichtigung von Fördermitteln (1,5 Mio. EUR) vorgesehen. Der Schwerpunkt liegt in der Verlängerung des Schienennetzes zum Uniklinikum Würzburg im Stadtteil Grombühl. Des Weiteren sind Mittel für die Errichtung von Wartehallen und Haltestellenbeleuchtung, für sicherheitstechnische Einrichtungen, für den Neubau des Fußgängerüberweges Klingenstrasse sowie für den barrierefreien Ausbau diverser Haltestellen geplant. Die Gesellschaft finanziert ihre Investitionen aus eigenen Mitteln und aus Zuschüssen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG).

MFN

Für das Geschäftsjahr 2016 sind Investitionen in Höhe von 1.025 TEUR vorgesehen. Diese beinhalten Investitionen für Werkzeuge und Inventar (523 TEUR), Investitionen für den Fuhrpark (338 TEUR), die Zentralwarte (134 TEUR) sowie für Software (30 TEUR).

HKW

Im Jahr 2016 sind Investitionen in Höhe von 459 TEUR vorgesehen, u. a. für den Hochwasserschutz des HKW-Gebäudes, die Erweiterung des SRL-Pools sowie die Erneuerung der Elektropläne.

WHG

Für das Geschäftsjahr 2016 sind Investitionen in Höhe von insgesamt 1.128 TEUR vorgesehen. Diese Mittel werden u. a. für den Wiederaufbau eines Gebäudes (2. Rate) und die Kaimauererweiterung südliche Löwenbrücke verwendet.

SVG

Für das Geschäftsjahr 2016 sieht der Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von 1,3 Mio. EUR vor. Enthalten sind Mittel für die Anschaffung eines Parkbetriebssystems in Höhe von 250 TEUR und für die Ausrüstung eines Parkplatzes in Höhe von 200 TEUR. Ferner sind für die Einführung einer Multifunktionskarte/QR-Code-Leser 100 TEUR, für die Neuanschaffung von Servern für das Parkleitsystem und der Sprechanlage 90 TEUR und für die Erweiterung von Parkbetriebssystemen in diversen Parkhäusern bzw. Parkplätzen 56 TEUR geplant.

TWV

Für das Jahr 2016 sind Investitionen in Höhe von 2.017 TEUR vorgesehen, u. a. für den Neubau der Pumpwerke Grombühl 2 und Dürrbachau, für den Neubau einer Aufbereitungsanlage im Zuge des Umbaus des Hauptbahnhofs sowie für Investitionen in das Dallenbergbad (u. a. Erneuerung der Badewasseraufbereitung).

KWG

Die Gesellschaft sieht für das Jahr 2016 Investitionen in Höhe von 2.088 TEUR vor. Am Betriebsgebäude wird ein Teil der überdachten Nachrottefläche durch einen Tunnelneubau ersetzt (1.733 TEUR). Investiert wird außerdem in den Ersatz eines Radladers und LKW sowie in Software und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zur Finanzierung der geplanten Investitionen und zur Tilgung einer Darlehensschlussrate wird ein Darlehen in Höhe von 2,5 Mio. EUR aufgenommen.

WRG

Für das Jahr 2015 kalkuliert die Gesellschaft mit Investitionen in Höhe von 180 TEUR, u. a. für den Ersatz von zwei LKW (120 TEUR) sowie für diverse Software, sonstige Anlagen und Geschäftsausstattung. Die Finanzierung erfolgt zu 100 % aus Eigenmitteln.

WW-E

Für das Jahr 2016 sind Investitionen in Höhe von 138 TEUR geplant. Diese entfallen u. a. auf Untersuchungen zur Mischung sulfatärmeren Wassers sowie eine Aufbereitungsanlage zur Trübstoffreduzierung.

IMG

Für das Jahr 2016 sind Investitionen in Höhe von 2.010 TEUR für die Erschließung von Grundstücken sowie den Neubau eines Betriebsgebäudes vorgesehen.

IMG-G

Für das Jahr 2016 sind Investitionen in Höhe von 10 TEUR für Reinigungsmaschinen und Büroausstattung vorgesehen.

NVG

Um weiterhin qualitativ hochwertige Dienstleistungen erbringen zu können, sind Investitionen in Höhe von 1,4 Mio. EUR in den Fuhrpark geplant.

WBG

Für das Geschäftsjahr 2016 sind Investitionen in Höhe von insgesamt 1.413 TEUR vorgesehen. Hierbei handelt es sich vor allem um Investitionen für die Sanierung der Eisbahn.

Risikobericht

Um alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, hat die WVV ein systematisches Risikomanagementsystem im Konzern eingerichtet. Die WVV stellt dabei für die verbundenen Unternehmen als Dienstleister die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen im Rahmen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sicher.

WVV

Die Abläufe für die Umsetzung des Öffentlichen Dienstleistungsauftrages (ÖDLA) zwischen der Stadt Würzburg und der WSB, insbesondere der Ausgleichsmechanismus, sind komplex gestaltet und müssen immer vertragskonform durchgeführt werden. Bei einer nicht vertragskonformen Abwicklung besteht ein finanzielles Risiko. Es könnte sich eine steuerliche Mehrbelastung für die WVV ergeben, wenn der Verlust der WSB nicht mehr vollständig über den Querverbund verrechnet werden könnte oder Zuschüsse der Stadt Würzburg als umsatzsteuerpflichtig gesehen würden.

Des Weiteren existiert für zwei Darlehen der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV) eine gesamtschuldnerische Mithaft der WVV. Sollte die TWV ihre Darlehen nicht mehr tilgen können, wäre die WVV in der Haftung.

Wesentliche Risiken entstehen der Gesellschaft aus den defizitären Tochtergesellschaften WSB und WBG und den daraus resultierenden Verlustübernahmen und dem damit verbundenen Liquiditätsabfluss, der auch den Spielraum für zukünftige Investitionen einengen kann.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens insgesamt gefährden könnten.

STW

Für das Darlehen der HKW zum Bau der GuD II von der Sparkasse Mainfranken gab die STW eine Bürgschaft. Zur Nachfinanzierung der GuD II tritt die STW ebenfalls als Bürge für ein weiteres Darlehen bei der Sparkasse Mainfranken ein.

Die gerichtliche Überprüfung von Preisanpassungsklauseln könnte, trotz der branchenüblichen Formulierung der Klausel, Rückforderungen von Kunden auslösen.

Weiterhin besteht das Risiko, dass nach erfolgter Energielieferung und im Falle der Insolvenz eines Geschäftskunden der Ausgleich der entsprechenden offenen Forderungen nicht gewährleistet ist und bereits eingegangene Zahlungen durch den Insolvenzverwalter zurückgefordert werden könnten.

Die im Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 vorgesehene Emissionssenkung soll auch durch einen Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erreicht werden. Durch verstärkte KWK-Förderung will die Bundesregierung 4 Millionen Tonnen CO₂ einsparen. Die Weichen dafür hat sie mit einer Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG) gestellt, die zum 1. Januar 2016 in Kraft getreten ist.

Die klare Fokussierung des Gesetzes auf die KWK in der öffentlichen Versorgung stellt die Bedeutung der KWK gerade für die Wärmeversorgung in Ballungsräumen heraus. Da die neuen Regelungen aber bisher noch unter dem Vorbehalt der beihilferechtlichen Genehmigung der EU-Kommission stehen, kann das zuständige Bundesamt bis zur Bekanntgabe der EU-Genehmigung noch keine Vor- und Zulassungsbescheide nach den Regelungen des KWKG 2016 erteilen. Vom neuen KWKG sind die beiden GuD-Anlagen der HKW als Bestandsanlagen betroffen. Die Gesellschaft geht daher von einer Förderung des KWK-Stroms der beiden GuD-Anlagen für die Jahre 2016 bis 2019 aus.

Im Zuge einer beihilferechtlichen Diskussion der EU, besteht bei der KWK-Förderung das Risiko einer unzulässigen Beihilfe. Dies kann einen Wegfall der KWK Förderung nach sich ziehen. Die KWK-Förderung wurde über den Planungszeitraum 2016 bis 2019 mit rd. 14,5 Mio. EUR geplant.

Aus dem Kraftwerksbetrieb der HKW resultieren über die Vertragsgestaltung mit der Stadtwerke Würzburg AG Risiken, welche im aktuellen Jahresabschluss durch die Anwendung des IDW RS ÖFA 3 zum wesentlichen Teil neutralisiert wurden. Ist diese Neutralisierung nicht mehr möglich oder verschlechtert sich die Kostensituation der HKW durch gesetzliche Änderungen, besteht das Risiko einer einmaligen deutlich geringeren Abführung des Ergebnisses der Stadtwerke an die Gesellschaft und damit das Risiko eines einmaligen Konzernverlustes in erheblicher Größenordnung.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

WSB

Innerhalb des Straßenbahnnetzes in Würzburg sind ca. 2,2 km Rasengleisanlagen in Trägerbauweise verbaut. Beim Bau der Anlagen in den 1980er Jahren ging man von einer Nutzungsdauer von 50–60 Jahren aus. Es wurden allerdings bereits lokal Gleisversetzungen sowie teilweise schlammige Löcher in Streckenabschnitten mit Rasengleis festgestellt. Es besteht somit das Risiko, dass sich zukünftig ein erhöhter Sanierungsbedarf für die Erneuerung der Rasengleisanlagen ergibt. Das bestehende Fahrbahnsystem der Straßenbahn wird hinsichtlich der Notwendigkeit von Bauaktivitäten permanent überwacht.

Die vorgesehene Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Frauenland/Hubland ist abhängig vom Planfeststellungsbeschluss, vom erfolgreichen Abschluss des standardisierten Bewertungsverfahrens, der in Aussicht gestellten Förderung und der Finanzierung. Derzeit läuft bei der Regierung von Unterfranken der Abwägungsprozess, bei dem sie die vorgebrachten Einwände der Träger öffentlicher und privater Belange gegen das Vorhaben bewertet.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, bestehen derzeit keine.

MFN

Durch den Ergebnisabführungsvertrag bzw. der Cash-Pooling-Vereinbarung mit der STW wird sichergestellt, dass ein eventuell negatives Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

HKW

Die HKW verrechnet ihre Kosten zur Strom- und Fernwärmeerzeugung auf vertraglicher Basis an die STW weiter. Dadurch liegt das absatzwirtschaftliche Risiko bei der STW.

Eine kostendeckende Stromproduktion scheint auch auf absehbare Zeit nicht möglich. Über die vertraglichen Beziehungen mit der STW AG werden diese negativen Ergebnisbeiträge ausgeglichen, so dass sich bei der Gesellschaft selbst kein Rückstellungsbedarf ergibt.

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat auf ihrer Internetseite am 02.10.2014 Hinweise für Verteilernetzbetreiber zur Anpassung der Erlösobergrenze sowie zur Anpassung der Netzentgelte für das Kalenderjahr 2015 veröffentlicht. Die Anpassung der Erlösobergrenze gemäß § 4 Abs. 3 ARegV erfolgt durch den Netzbetreiber (MFN). Dieser ist verpflichtet, bei einer Anpassung der Erlösobergrenzen die Netzentgelte anzupassen, soweit sich daraus eine Absenkung der Netzentgelte ergibt. Für das HKW bewirken die Anpassungen eine deutliche Reduzierung der Erlöse aus vermiedener Netznutzung.

Die Reduzierung der Netzentgelte wirkt daher seit dem 01.01.2015. Der Wegfall der Netzreservekapazität erfolgt zum 01.01.2016.

Beschwerde dazu wurde durch die Gesellschaft beim OLG Düsseldorf eingereicht, die Verhandlung ist für Juli 2016 terminiert.

Die im Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 vorgesehene Emissionssenkung soll auch durch einen verstärkten Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erreicht werden. Durch verstärkte KWK-Förderung will die Bundesregierung 4 Millionen Tonnen CO₂ einsparen. Die Weichen dafür hat sie mit einer Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG) gestellt, die zum 1. Januar 2016 in Kraft getreten ist.

Vom neuen KWKG sind die beiden GuD-Anlagen als Bestandsanlagen betroffen. Die Gesellschaft geht daher von einer Förderung des KWK-Stroms der beiden GuD-Anlagen für die Jahre 2016 bis 2019 aus.

Im Zuge einer beihilferechtlichen Diskussion der EU-Kommission besteht bei der KWK-Förderung das Risiko einer unzulässigen Beihilfe. Das bedeutet, dass die neuen Regelungen noch unter dem Vorbehalt der beihilferechtlichen Genehmigung der EU-Kommission stehen und somit das zuständige Bundesamt bis zur Bekanntgabe der EU-Genehmigung noch keine Vor- und Zulassungsbescheide nach den Regelungen des KWKG 2016 erteilen kann.

Dies kann einen Wegfall der KWK Förderung nach sich ziehen.

Es bestehen derzeit – auch wegen der bestehenden Vertragsbeziehungen mit der Stadtwerke Würzburg AG, welche eine nahezu vollständige Kostenerstattung vorsehen – keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

WHG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

SVG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

TWV

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

KWG

Bei der turnusgemäßen Belastungsprüfung der tragenden Dachkonstruktion im Rahmen der Bauteilüberwachung für Holzkonstruktionen im Kompostwerk wurde von einem unabhängigen Sachverständigen festgestellt, dass eine teilweise Schädigung der Dachkonstruktion der Nachrottehalle vorliegt. Als wesentlicher Bestandteil der Kompostieranlage sind die Dachkonstruktion und das Dach der Nachrottehalle zu erneuern, um diesem Risiko entgegen zu wirken. Die Sanierung ist für 2016 eingeplant.

Das Kompostwerk unterliegt dem Marktrisiko der steigenden Entsorgungskosten. Die Entsorgungskosten der Siebüberläufe aus der Kompostierung steigen analog zu den Entsorgungskosten der thermischen Verwertung in der Müllverbrennung. Die Biomasseheizkraftwerke werden ausschließlich mit Abfällen befeuert, die der Preisbildung auf dem Abfallmarkt unterliegen. Hier führen die steigenden Kosten in der Müllverbrennung auch zu einem deutlichen Preisanstieg, da es keine alternativen Entsorgungsmöglichkeiten zur thermischen Verwertung gibt.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, bestehen derzeit keine.

WRG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

WW-E

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

IMG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

IMG-G

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

NVG

Das wesentliche Risiko ist die Fortführung des Anmietvertrages, der zum 1. Januar 2014 in Kraft getreten ist und mit Ablauf des 26. Juli 2023 endet. Auf Grund der bestehenden Vertragsbeziehung mit der WSB wird das Risiko als nicht bestandsgefährdend angesehen.

Weitere notwendige strategische Überlegungen können damit auf einer soliden und transparenten Basis erarbeitet und entschieden werden. Weiterhin werden die regelmäßig erstellten Abweichungsanalysen genutzt, um auch kurzfristig auf relevante Entwicklungen zu reagieren. Die bis dato bestehenden Planungen weisen für die nächsten Jahre neben den hier aufgezeigten Entwicklungen keine weiteren wesentlichen Vorgänge oder bestandsgefährdenden Risiken aus.

WBG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Chancenbericht

WVV

Aufgrund der Veränderungen im Energiemarkt hat sich die WVV strategisch neu aufgestellt. Im Rahmen dieser strategischen Neuausrichtung wurden u. a. Maßnahmen zur Prozessoptimierung konzipiert. Diese Maßnahmen werden unter Leitung der WVV nun Schritt für Schritt im operativen Geschäft umgesetzt und für die Zukunft kontinuierlich weiterentwickelt. So schafft die Gestaltung von effizienteren Prozessen freie Kapazitäten, die zum weiteren Ausbau neuer marktfähiger Leistungen genutzt werden können. Durch die Weiterentwicklung eigener Produkte und Dienstleistungen sichert die WVV weiterhin ihre Rolle als zuverlässiger und zentraler Partner in der Region.

Des Weiteren wird die WVV ihr Engagement im Bereich der Energieeffizienz ausbauen, um sich damit weitere Ertragspotenziale zu erschließen.

STW

Das Jahr 2015 war geprägt durch die fortgesetzte Optimierung der Wertschöpfungsstufen Energieerzeugung, Netzbetrieb und Marktmanagement. Das Unternehmen ist damit gut gerüstet, um die Chancen in den jeweiligen sehr dynamischen Geschäftsfeldern zu nutzen.

Energieerzeugung: Vor dem Hintergrund der beschleunigten Energiewende kommt dem Heizkraftwerk an der Friedensbrücke mit seinen flexiblen Gasturbinen eine besondere Bedeutung zu. Die zunehmende Volatilität der regenerativen Einspeisung erhöht den Bedarf an Regelleistung zur Stabilisierung von Spannung und Frequenz im Stromnetz. Seit Februar 2013 nimmt die Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW) an der Auktionierung für die Bereitstellung und Lieferung von Sekundärregelleistung teil. Hierbei kann das Heizkraftwerk dem Übertragungsnetzbetreiber Tennet TSO mit insgesamt 34 MW elektrischer Leistung zur Verfügung stehen. Die HKW hat sich entschieden, zukünftig für Betreiber vergleichbarer oder kleinerer Anlagen einen eigenen Pool für Sekundärregelleistung zu gründen. Die HKW fungiert hierbei als Dienstleister und bindet durch Lastmanagement kommunale, industrielle und gewerbliche Kunden in ein virtuelles Kraftwerk ein. Die Potenziale zur zeitlichen Anpassung des Stromverbrauchs können

durch den Zusammenschluss in einem virtuellen Kraftwerk zusätzlich gehoben werden. Der Pool für SRL der HKW hat am 9. Februar 2015 den Betrieb aufgenommen und verfügt zum 31. März 2016 über eine verfügbare Sekundär-Regelleistung von rd. 418 MW (Summe aus positiver und negativer SRL). Die Gesellschaft ist als Betreiber eines Regelleistungspools bereits ein konkurrenzfähiger Marktteilnehmer. Somit zählen auch größere Stadtwerke zu den Vertragspartnern. Zum weiteren Ausbau des Produktportfolios hat die Gesellschaft beide Gasturbinen im Heizkraftwerk für die Teilnahme am Primärregelleistungsmarkt (PRL) vorbereitet. Der Beginn der Vermarktung ist für das Frühjahr 2016 vorgesehen. Die Betreiber von Gasturbinenanlagen im SRL-Pool haben bereits Interesse an der Vermarktung von PRL im Pool der Gesellschaft angemeldet. Durch das Anbieten der vernetzten Flexibilität an kurzfristigen Strommärkten werden die Erlöse aus der Stromproduktion gesteigert, respektive die Kosten der Strombelieferung gesenkt.

Die Umstellung des Fernwärmenetzes von Dampf auf Heizwasser wurde im zurückliegenden Jahr weiter vorangetrieben. Damit investiert die Gesellschaft in eine langfristig sichere und ökologisch sinnvolle Energieversorgung. 2014 wurden weitere Umstellungsschritte für die Würzburger Innenstadt vorbereitet und Leitungsabschnitte realisiert. Für den Heizwassertransport ist eine neue Leitung, die sogenannte Rückgratleitung, bestehend aus Vor- und Rücklaufleitung, notwendig. Die neue Trasse wird das Heizkraftwerk an der Friedensbrücke mit dem Einspeisepunkt in der Kapuzinerstraße verbinden und hat eine Gesamtlänge von rund 2.000 Metern. Die neue Heizwasserleitung eröffnet die Möglichkeit, große Teile des alten Dampf- und Kondensatrohrnetzes durch moderne Rohrsysteme zu ersetzen. Durch die erheblich niedrigeren Temperaturen im Heizwasserbetrieb sinken der Wärmeverlust und der Energieverbrauch im Vergleich zum Dampfbetrieb. Die Versorgung wird erheblich effizienter.

Im Bereich Marktmanagement wurden wesentliche strategische Projekte in den Planungsphasen abgeschlossen und in die Umsetzung überführt. Ein Schwerpunkt liegt in der weiteren Stärkung der Kundenbindung bei Haushalts- und Gewerbekunden. In diesem Kundensegment hat der preisaggressive Wettbewerb 2015 weiter zugenommen. Auf der Basis der Markt- und Segmentierungsstudien wurden neue zielgruppenspezifische Angebote und Kommunikationskonzepte entwickelt. Der zunehmende Preiswettbewerb zeigt weiterhin anhaltende Wechselquoten, die durch eine Stärkung der Pro-

dukt- und Kommunikationsleistung reduziert werden sollen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Fortführung des kontinuierlichen Ausbaus des Geschäftsfelds Energiedienstleistungen. Nach dem Aufbau mit dem Dienstleistungsangebot zur Direkt- und Regelenergievermarktung für Betreiber von EEG-Anlagen wurden die Geschäftsaktivitäten auf die Regelzone Transnet BW erfolgreich ausgeweitet. Es zeigen sich Cross-Selling Potenziale sowie die Perspektive zur Erweiterung des Produktportfolios im Dienstleistungsbereich. Für das Kundensegment Geschäftskunden erfolgte die Umsetzung des integrierten Vertriebs- und Beschaffungskonzeptes, die eine wesentliche Weiterentwicklung darstellt und für das Bestehen in diesem Geschäftsfeld essentiell ist. Wesentliche Prozesse der Prognose und Kalkulation führen zur Stabilisierung des Ergebnisbeitrages.

Netzgeschäft: Der Wettbewerb um Konzessionen ist für den Netzbetrieb ein attraktives Geschäftsfeld, da sich über den parallelen Betrieb von Gas- und Stromnetzen Skaleneffekte realisieren und damit Kosten senken lassen. Schwerpunkt weiterer Bewerbungen liegt im Raum Mainfranken. Das breite eigene Know-how ist die Basis für weitergehende Netzdienstleistungsangebote für dritte Infrastrukturbetreiber. Mit maßgeschneiderten Produkten, z. B. im Bereich Messstellenbetrieb für Wassernetzbetreiber, lassen sich zusätzliche Marktpotenziale erschließen.

WSB

Die WSB hat bei der Regierung von Unterfranken einen Förderantrag für die Erweiterung der Straßenbahnlinien 1 und 5 zu den neuen Universitätskliniken im Stadtteil Grombühl gestellt. Diese Erweiterung stellt für die Stadt Würzburg eine deutliche infrastrukturelle Verbesserung dar. Mit der Erweiterungsmaßnahme der Straßenbahn wird für das Uniklinikum eine direkte und leistungsfähige Nahverkehrsverbindung eingerichtet, die zu einer Reduzierung des individuellen Verkehrsaufkommens im besonders verkehrlich belasteten Stadtteil Grombühl und im Bereich der Unikliniken beiträgt. Am 18.2.2016 hat die Regierung von Unterfranken der WSB mitgeteilt, dass das Bauvorhaben als Festbetragsfinanzierung in das mittelfristige Investitionsförderungsprogramm endgültig aufgenommen worden ist.

MFN

Die Gesellschaft ist an weiteren Übernahmen von Gaskonzessionen interessiert.

HKW

Zum weiteren Ausbau des Produktportfolios im Bereich Flexibilität hat die Gesellschaft beide Gasturbinen im Heizkraftwerk für die Teilnahme am Primärregelleistungsmarkt (PRL) vorbereitet. Die Testfahrt mit dem Übertragungsnetzbetreiber TenneT TSO erfolgte am 25.01.2016. Der Beginn der Vermarktung war am 26.04.2016. Die Betreiber von Gasturbinenanlagen im SRL-Pool haben bereits Interesse an der Vermarktung von PRL im Pool der Gesellschaft angemeldet.

In diesem Zusammenhang wird auch geprüft, ob zur Erweiterung des PRL-Angebots der Einsatz von Großbatterien oder Schwungmassenspeicheranlagen als Ergänzung zu den eigenen Gasturbinen wirtschaftlich ist.

Im Zusammenhang mit der Umstellung des Fernwärmenetzes von Dampf auf Heizwasser ergibt sich die Möglichkeit der Speicherung von Wärme. Der Einsatz eines Wärmespeichers kann somit für die Erzeugung zusätzliche Flexibilität und Kostenreduzierungen bewirken, da die Einspeisung von thermischer und elektrischer Energie zeitlich getrennt erfolgen kann.

Erste Planungen zur Ermittlung der optimalen Speichergröße und zur Auswahl der Speichertechnologie sind abgeschlossen. Das aktuelle Gesetz zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung sieht auch Fördermittel für die Errichtung von Wärmespeicheranlagen vor.

Auf Grundlage einer Wirtschaftlichkeitsberechnung und unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung der Energiemärkte wurde das Projekt zurückgestellt und für 2017 auf Wiedervorlage gelegt.

WHG

Die Investitionen der WHG in die Infrastruktur der Schiffsanlegestellen an der Mainlände, im Alten Hafen sowie im Flusshafen, einschließlich Energieterminals, werden zu einer Stabilisierung des Geschäfts mit den Flusskreuzfahrtschiffen bei der WHG führen. Ebenso trug die Sanierung der Kaimauer Alter Hafen in den Jahren 2014 und 2015 zu einer zukünftigen Sicherung des Geschäfts mit den Flusskreuzfahrtschiffen bei.

Ein großer Teil der Güter im Neuen Hafen wird über die Schiene umgeschlagen. Es ist daher notwendig, in den Erhalt der Gleisinfrastruktur zu investieren, um auch zukünftig einen sicheren Bahnverkehr zu gewährleisten.

SVG

Die Dienstleistungen der SVG werden weiterhin vom Markt verstärkt angefragt. Insbesondere Installationen und der Betrieb von Parkhaustechnik sowie die Aufschaltung auf die SVG-Parkleitstelle können das Know-how und die Kapazitäten der SVG zusätzlich auslasten. Dieses Potenzial gilt es auch weiterhin verstärkt zu nutzen.

TWV

Anfang 2015 wurden neue Kooperationsgespräche zwischen TWV und dem Zweckverband Fernwasser Mittelmain (FWM) initiiert. Ziel ist der Erhalt und die Stärkung des Ausgleichs- und Verbundsystems der nordbayerischen Wasserversorger. Dazu wird durch den FWM ein Trinkwasserbezug ab 2017 sowohl vom Zweckverband Fernwasser Franken (FWF) als auch von der TWV angestrebt.

Bei allen Überlegungen steht die Versorgungssicherheit im Vordergrund. Zugunsten der für die Region bestmöglichen Preisgestaltung wurde deshalb auch die Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH (WW-E), ein Tochterunternehmen der TWV, in die Betrachtung mit einbezogen. Der Grundgedanke besteht dabei in der Vernetzung der Versorgungsunternehmen TWV/WW-E, dem FWM und dem FWF.

In der Gesellschaft werden aufgrund von verschiedenen Optimierungsmaßnahmen Kostensenkungen bei den Materialaufwendungen vorgenommen. Weiterhin werden durch Dienstleistungen in Form von Betriebsführungen von Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, Speicherung und Verteilung von Trinkwasser umliegender Gemeinden sowie von Wasseranalysen für externe Dritte durch ein eigenes akkreditiertes Labor zusätzliche Erlöse generiert.

All diese Maßnahmen tragen zur Ergebnisverbesserung bei.

KWG

Die durch die Umsetzung der neuen Bioabfallverordnung notwendigen Veränderungen der Prozessabläufe und die zusätzlichen Mengen aus dem südlichen Landkreis Würzburg wurden weitestgehend umgesetzt. Eine deutliche Verbesserung der Anlieferqualität und ein gesicherter Abfluss der übrig bleibenden Störstoffe werden die Herausforderungen für die kommende Zeit sein. Je nachdem wie sich die gesetzliche Lage verändert, ergeben sich hieraus neue Chancen oder Risiken. Die Umsetzung der Düngeverordnung, aber auch die Veränderungen im KWK-Gesetz können dabei eine wesentliche Rolle spielen. Frühzeitige Verhandlungen mit vorhandenen Kunden und potenziellen Neukunden können zu einer deutlichen Entschärfung der Probleme sorgen.

Die hohe Qualität der KWG-Produkte bedingt eine stetig steigende Nachfrage nach den Produkten. Für die Privat- und kleinen Gewerbekunden könnten sich durch neue Produktkreationen zusätzliche Absatzpotenziale ergeben. Für die Abgabe in großen Mengen wird die Positionierung am Markt der Bioerzeuger eine interessante Herausforderung darstellen. Die typischen Endkunden erwarten auch weiterhin eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios. Ferner bleibt zu hoffen, dass sich die Vorbereitung auf die Landesgartenschau 2018 in Würzburg als wirksames Betätigungsfeld für die KWG-Produkte entwickelt.

Der Betrieb der KWG befindet sich insgesamt auf einem sehr hohen Niveau. Sowohl Annahme, Verarbeitung und Logistik, als auch die marktgerechte Distribution heben sich von Marktkonkurrenten ab. Die technische Ausstattung bietet ausreichend Möglichkeiten, nachgefragte Produkte zu produzieren oder zu beschaffen. Mit der Entscheidung, die Tunnelhalle nicht nur zu sanieren, sondern mit dem Umbau zu weiteren Rottetunneln die Möglichkeit einer Expansion offen zu lassen, wurde ein deutliches Zeichen gesetzt. Hieraus lässt sich erkennen, dass die Verantwortlichen die Herausforderungen der Zukunft richtig einschätzen und so frühzeitig die Voraussetzungen dazu geschaffen haben.

WRG

Die Gesellschaft wird sich in 2016 bei anstehenden Ausschreibungen in Nachbarlandkreisen beteiligen. Eine besondere Herausforderung wird die Anpassung der Verträge mit langfristigen Holz- bzw. Metallanlieferungen darstellen. Für das Industrie- und Gewerbekundensegment müssen neue Produktpakete entwickelt werden, um sich in diesem Marktsegment besser zu etablieren. Ähnliches gilt für Angebote im Endkundensegment. Hier ist die Herausforderung insbesondere darin zu sehen, die vorhandenen Kapazitäten gleichmäßiger auszulasten bzw. diese Kapazitäten entsprechend anzupassen. Rentierliche Standardprodukte sind durch intensivere Bewerbung in der Öffentlichkeit zu positionieren.

Die begonnene personelle Umstrukturierung muss auf verschiedensten Positionen weiter betrieben werden. So können die Leistungsfähigkeit insgesamt gesteigert und unproduktive Personalkosten reduziert werden.

WW-E

Das Wasserrechtsverfahren ist abgeschlossen. Die Bewilligung zur Entnahme von Grundwasser bis zu 2,5 Mio m³/a ist bis zum Jahr 2035 erteilt. Weitere nennenswerte Chancen bestehen derzeit aufgrund des Gesellschaftszweckes des Unternehmens nicht.

IMG

Ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung des Wirtschafts- und Technologiestandortes Würzburg ist die Entscheidung der IMG, im neu entstehenden Stadtteil Hubland eine ca. 57.000 m² große Gewerbefläche (Quartier VII) nach dem Kauf zu erschließen. Auf diesen Flächen sollen in den nächsten Jahren universitätsaffine Nutzungen, Institute, Forschungseinrichtungen usw. angesiedelt werden. Für die IMG ergeben sich hierdurch neue und zusätzliche Aufgaben im Bereich der Wertschöpfungskette „Immobilien / Asset Management“.

Um sich im dortigen Bereich nicht auf die „Maklerfunktion“ (Erwerb und Verkauf der Flächen des Quartiers VII / Skyline Hill) zu beschränken, sondern mit einer zentralen Funktion und dem breit aufgestellten Know-how der IMG und des WVV-Konzerns (z. B. Parken, technische und infrastrukturelle Immobiliendienstleistungen, usw.) auch mittel- und langfristige im neuen Stadtquartier Hubland vor Ort präsent zu sein, haben sich die Planungen eines Parkhauses, sowie eines „Multifunktionsgebäudes“ als zentraler Bestandteil des Vermarktungskonzeptes zunehmend konkretisiert und werden unter den Arbeitstiteln „Skyline Hill Center“ und „Skyline Hill Parking“ fortgeführt.

Die hierfür erforderliche Ausweisung eines sogenannten Sondergebietes (SO) innerhalb des Gewerbegebietes „Skyline Hill“ im Bebauungsplan wurde entsprechend berücksichtigt. Der Bebauungsplan soll noch bis Ende 2016 Rechtskraft erlangen, so dass ab diesem Zeitpunkt die Erteilung von Baugenehmigungen sowohl für ansiedlungswillige Unternehmen, als auch für die IMG selbst möglich sein wird.

Um hinsichtlich der öffentlichen Erschließungskosten finanzielle Planungssicherheit zu erlangen, sowie Risiken beim Weiterverkauf sowohl für die Erwerber, als auch für die IMG als Veräußerer zu minimieren bzw. auszuschalten, wird derzeit mit der Stadt Würzburg eine sogenannte „Ablösevereinbarung Erschließungskosten“ für die Gesamtfläche Gewerbegebiet verhandelt. Die Ablösevereinbarung soll noch in 2016 zum Abschluss gebracht werden.

IMG-G

Die IMG-G sieht gute Chancen, sowohl das Geschäft im kommunalen Bereich, als auch im WVV Konzern aufgrund des vorhandenen Marktpotenzials weiter auszubauen.

NVG

Die gute Entwicklung des Unternehmens wird durch ein regelmäßiges und ganzheitliches Monitoring unterstützt. Die Auftragslage ist für die nächsten Jahre über die Vergabe durch die WSB gesichert.

WBG

Das Dallenbergbad besteht im Jahr 2016 seit 60 Jahren. Unter diesem Motto werden während der gesamten Sommersaison zusätzliche Aktionen und somit verstärkte Marketingaktivitäten durchgeführt. Hierdurch sollen die Besucherzahlen gesteigert werden und das Dallenbergbad als „das Freibad in Würzburg“ in den Gedanken der Würzburger Bewohner gefestigt werden.

Gezielte Marketingaktivitäten und Veranstaltungen sollen das Hallenbad Sandermare mit dem jeweiligen Produktangebot stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken, auch in Hinblick auf die bevorstehende Schließung des Nautilands. Hierdurch wird eine höhere Besucherfrequenz anvisiert. Besondere Aktionen wie After-Work-Sauna, Saunanächte, Aqua-Fit-Angebote und weitere sollen in einem stetigen Rhythmus stattfinden. Hierdurch soll eine stärkere Kundenbindung erreicht werden.

Die Planungen zur Sanierung des Nautilands werden so gestaltet, dass sich die Anlage zu einem modernen Schul- und Familien-Freizeitbad mit Saunaanlage entwickelt, welches die heutigen Bedürfnisse der Bevölkerung sowie auch der Schulen und Vereine befriedigt und sich auf dem Bädermarkt behaupten kann. Dadurch, dass die Planungen und Entscheidungen zu diesem Projekt teilweise in der Öffentlichkeit geführt werden, soll die Chance genutzt werden, dass auf das derzeit noch bestehende Angebot ständig hingewiesen wird und dieses somit verstärkt in den öffentlichen Fokus rückt. Hierdurch soll die Besucherfrequenz im Nautiland aufrecht erhalten und noch gesteigert werden.

E. Menschen – das wichtigste Kapital

Unsere Märkte verändern sich. Wir verändern uns mit. Zukunft braucht daher Aus- und Weiterbildung. Auch diese Art der Zukunftssicherung hat bei uns Tradition. Die WVV ist schon immer eine gute Adresse für eine qualifizierte Ausbildung in vielen Berufsfeldern. In den letzten 50 Jahren haben 180 junge Menschen eine kaufmännische und 500 eine gewerbliche Ausbildung absolviert. Gegenwärtig absolvieren 15 kaufmännische und 40 gewerbliche Auszubildende eine Ausbildung im WVV-Konzern. Die Ausbildungsrichtungen sind dabei so vielfältig wie unsere Produkte und Dienstleistungen: Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung und Systemintegration, Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau für Dialogmarketing, Anlagenmechaniker/-in, Elektroniker/-in, Chemielaborant/-in und Vermessungstechniker/-in und Fachkraft im Fahrbetrieb.

Nach der Ausbildung ist vor der Weiterbildung. Sie ist wichtiger denn je, angesichts der grundlegenden und schnellen Veränderungen in unseren Geschäftsbereichen. Das Ausscheiden zahlreicher erfahrener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt zusätzliche Anforderungen an das betriebliche Wissensmanagement. Wir bündeln unsere Angebote zur internen Weiterbildung in der WVV-Akademie: interne Schulungen zu fachübergreifenden Themen, bedarfsorientierte fachliche Schulungen oder spezialisierte Inhouse-Seminare. Wir nutzen externe Angebote zur allgemeinen berufsbegleitenden oder zur bedarfsorientierten Weiterbildung.

Würzburg, 27. Juni 2016

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH



Schäfer

Zusammenfassung der Gesellschaften

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (Konzernobergesellschaft)	2015	Würzburger Hafen GmbH	2015
Bilanzsumme	64,2 Mio	Bilanzsumme	8,7 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	30,3%	Eigenkapitalquote	29,6%
Umsatzerlöse	27,7 Mio. EUR	Umsatzerlöse	3,1 Mio. EUR
Jahresfehlbetrag	1.073 TEUR	Güterumschlag	1,2 Mio. t
durchschn. Beschäftigte	271	Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	1.024 TEUR
		durchschn. Beschäftigte	9
Stadtwerke Würzburg AG	2015	Würzburger Stadtverkehrs-GmbH	2015
Bilanzsumme	203,8 Mio. EUR	Bilanzsumme	7,4 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	22,4%	Eigenkapitalquote	53,2%
Umsatzerlöse	418,2 Mio. EUR	Umsatzerlöse	12,7 Mio. EUR
Fernwärmeverkauf	287,9 Mio. kWh	Kurzparker	2,6 Mio.
Stromverkauf	1.286,0 Mio. kWh	Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	997 TEUR
Erdgasverkauf	1.712,8 Mio. kWh	durchschn. Beschäftigte	50
Trinkwasserverkauf	8.649 Tm ³		
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	11.075 TEUR	Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH	2015
durchschn. Beschäftigte	182	Bilanzsumme	32,2 Mio. EUR
Mainfranken Netze GmbH	2015	Eigenkapitalquote	24,4%
Bilanzsumme	28,8 Mio. EUR	Umsatzerlöse	11,8 Mio. EUR
Umsatzerlöse	126,3 Mio. EUR	Trinkwasserverkauf	10,2 Mio. m ³
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	5.510 TEUR	Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	1.687 TEUR
durchschn. Beschäftigte	259	durchschn. Beschäftigte	41
Würzburger Straßenbahn GmbH	2015	Würzburger Bäder GmbH	2015
Bilanzsumme	44,8 Mio. EUR	Bilanzsumme	1,7 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	57,0%	Eigenkapitalquote	1,4%
Umsatzerlöse	22,6 Mio. EUR	Umsatzerlöse	2,6 Mio. EUR
Anzahl der Fahrgäste	30,5 Mio.	Besucher Nautiland	251.001
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	16.587 TEUR	Besucher Sandermare	146.957
durchschn. Beschäftigte	244	Besucher Lindleinsmühle	21.144
		Besucher Dallenbergbad	145.381
		Besucher Eisbahn	34.942
		Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	2.344 TEUR
		durchschn. Beschäftigte	64

Heizkraftwerk Würzburg GmbH	2015
Bilanzsumme	45,7 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	45,5%
Umsatzerlöse	39,8 Mio. EUR
Stromverkauf	247,3 Mio. kWh
Fernwärmeverkauf	229,5 Mio. kWh
Jahresüberschuss	130 TEUR
Kompostwerk Würzburg GmbH	
	2015
Bilanzsumme	7,3 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	54,7%
Umsatzerlöse	5,2 Mio. EUR
Anlieferung	61.931 t
Jahresüberschuss	822 TEUR
durchschn. Beschäftigte	19
Würzburger Recycling GmbH	
	2015
Bilanzsumme	5,8 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	91,2%
Umsatzerlöse	5,2 Mio. EUR
Jahresüberschuss	262 TEUR
durchschn. Beschäftigte	38
WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH	
	2015
Bilanzsumme	14,4 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	35,2%
Umsatzerlöse	1,1 Mio. EUR
Jahresüberschuss	265 TEUR

Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH	2015
Bilanzsumme	7,0 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	72,2%
Umsatzerlöse	1,5 Mio. EUR
Wasserabgabe	2,0 Mio. m ³
Jahresüberschuss	64 TEUR
NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft mbH	
	2015
Bilanzsumme	7,9 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	46,8%
Umsatzerlöse	11,3 Mio. EUR
Betriebsleistung	2,9 Mio. km
Jahresüberschuss	72 TEUR
durchschn. Beschäftigte	181
Immobilien-Management GmbH – Gebäudeservice Würzburg	
	2015
Bilanzsumme	0,5 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	37,8%
Umsatzerlöse	2,1 Mio. EUR
Jahresüberschuss	118 TEUR
durchschn. Beschäftigte	96





Meine Eltern sind super engagiert, wenn es um die Umwelt geht. Seit Neuestem haben wir sogar ein Elektro-Auto.

Cooler Flitzer! Vor allem in der Stadt. Einen Parkplatz bekommen wir auch immer. In der Marktgarage und im Parkhaus am Theater können wir parken und gleichzeitig Strom tanken. Abgefahren, oder?

Maxi, 13 Jahre

Beweglich.

KONZERNABSCHLUSS

DER WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH, WÜRZBURG

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2015

in TEUR	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
AKTIVSEITE			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		3.739	4.381
Sachanlagen		269.520	261.297
Finanzanlagen	(2)	6.414	6.431
		279.673	272.109
Umlaufvermögen			
Vorräte	(3)	9.021	9.175
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	70.925	72.144
Flüssige Mittel	(5)	7.346	26.794
		87.292	108.113
Rechnungsabgrenzungsposten		3.778	3.288
Aktive Latente Steuern	(11)	19	26
		370.762	383.536
PASSIVSEITE			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(6)	10.226	10.226
Kapitalrücklage	(6)	17.910	17.910
Gewinnrücklagen		18.065	17.935
Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter		38.355	38.319
Konzernbilanzverlust		-4.956	-4.023
		79.600	80.367
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(7)	26.593	26.593
Empfangene Ertragszuschüsse		11.977	13.007
Rückstellungen	(8)	49.129	54.696
Verbindlichkeiten	(9)	187.322	198.379
Rechnungsabgrenzungsposten	(10)	16.141	10.494
		370.762	383.536

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

in TEUR	Anhang	2015	2014
Umsatzerlöse	(12)	481.089	542.595
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		281	274
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.311	-26
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	21.661	22.178
Materialaufwand	(14)	-353.545	-418.470
Personalaufwand	(15)	-83.367	-82.439
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-22.756	-22.781
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-32.999	-30.897
Finanzergebnis	(17)	-6.959	-5.622
KONZERNERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		4.716	4.812
Steuern	(18)	-2.459	-3.101
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		2.257	1.711
Verlustvortrag aus dem Vorjahr (i.Vj. Gewinnvortrag)		-4.023	3.043
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-130	-5.967
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Gewinn		-3.060	-3.295
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust		0	485
KONZERNBILANZVERLUST		-4.956	-4.023

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2015

Die Veränderung des Finanzmittelfonds sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

in Mio. EUR	2015	2014
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	2,3	1,7
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	22,8	22,8
Zuschreibungen	0,0	0,0
Abnahme der Rückstellungen	-5,6	-7,0
Abnahme der Ertragszuschüsse und des Sopo für Emissionsrechte	-1,1	-0,8
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0,0	0,0
KLASSISCHER CASHFLOW	18,4	16,7
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1,7	14,2
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3,3	-8,8
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,3	-0,3
Zinsaufwendungen	7,8	0,0
Sonstige Beteiligungserträge	-0,6	0,0
Ertragssteueraufwand	1,7	0,0
Ertragssteuerzahlungen	-1,6	0,0
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	31,0	21,8
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,1	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1,1	-1,2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,4	1,2
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-32,2	-27,2
Einzahlungen aus Ertrags-/Investitionszuschüssen	2,2	2,3
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,1	0,1
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-0,1	0,1
Auszahlungen für Abgänge aus dem Konsolidierungskreis		-0,1
Erhaltene Zinsen	0,0	0,0
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-30,6	-23,6
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführung fremder Gesellschafter	0,0	0,0
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	11,5	19,0
Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-) Krediten	-21,7	-22,5
Einzahlungen aus kurzfristiger Mittelaufnahme Stadt Würzburg	0,0	0,0
Auszahlungen aus kurzfristiger Mittelaufnahme Stadt Würzburg	0,0	0,0
gezahlte Zinsen	-6,6	0,0
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-3,0	-3,3
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-19,8	-6,8
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-19,4	-9,9
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	26,8	36,7
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	7,4	26,8
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds in Mio. EUR		
Kassenbestand	7,4	
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-)	0,0	
	7,4	

Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2015

GESCHÄFTSJAHR 2015	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
in TEUR									
Stand 31.12.2014	10.226	17.910	13.912	-	42.048	-	38.319	38.319	80.367
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-3.251	-3.251	-3.251
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-803	-	-803	-	3.060	3.060	2.257
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	227	227	227
Konzern-gesamtergebnis	-	-	-803	-	-803	-	3.287	3.287	2.484
Stand 31.12.2015	10.226	17.910	13.109	-	41.245	-	38.355	38.355	79.600

GESCHÄFTSJAHR 2014	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
in TEUR									
Stand 31.12.2013	10.226	17.910	15.011	-	43.147	-	38.857	38.857	82.004
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-3.975	-3.975	-3.975
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	627	627	627
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-1.099	-	-1.099	-	2.810	2.810	1.711
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzern-gesamtergebnis	-	-	-1.099	-	-1.099	-	2.810	2.810	1.711
Stand 31.12.2014	10.226	17.910	13.912	-	42.048	-	38.319	38.319	80.367



Praktisch.

Wir haben uns im letzten Jahr ein Haus gebaut.
Natürlich sind wir ein Stück aus der Innenstadt raus.
Sonst hätten wir uns das nicht leisten können.
Nicht weiter schlimm, finden wir.

Natürlich wollen wir, dass unser neues Haus so energieeffizient wie möglich ist. Die kompetenten Energieberater der WVV haben uns tolle Energiespartipps gegeben. Ganz auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten und völlig kostenlos.

Sebastian, Techniker, 34 Jahre

KONZERNANHANG FÜR 2015

DER WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH, WÜRZBURG

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Konzernabschluss der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV) ist nach den Vorschriften des HGB und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernanhang wird nachfolgend zusammengefasst dargestellt.

Einzelne Posten der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und Verlustrechnung haben wir zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind in diesem zusammengefassten Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

II. Konsolidierungskreis

Die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs- Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist Mutterunternehmen für nachfolgend aufgeführte Tochterunternehmen im Sinne des § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB sind.

In den Konzernabschluss sind neben der WVV als Mutterunternehmen gemäß § 294 Abs. 1 HGB folgende Gesellschaften einbezogen:

NAME DER GESELLSCHAFT in TEUR	Eigenkapital 2015	Anteil %	Ergebnis 2015
Verbundene Unternehmen			
Stadtwerke Würzburg AG (STW)	45.700	56,8	**11.431
Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)	25.530	74,0	***-16.587
Würzburger Hafen GmbH (WHG)	2.574	74,0	***1.024
Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)	3.955	66,7	**997
Würzburger Bäder GmbH (WBG)	25	100,0	***-2.344
Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG)	3.979	100,0	822
Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)	7.866	100,0	****1.687
Mainfranken Netze GmbH (MFN)	25	56,8	***-5.510
Würzburger Recycling GmbH (WRG)	5.325	50,5	262
Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW) *	20.791	49,6	130
Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH (WW-E) *	5.021	80,0	64
WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG)	5.056	100,0	265
Immobilien-Management GmbH - Gebäudeservice Würzburg (IMG-G) *	177	100,0	118
Entsorgungsdienste Würzburg GmbH i. L. (EDW)*	25	50,5	-
NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft mbH (NVG)*	3.676	65,1	72
Würzburger Reederei GmbH Schifffahrt - Lagerei - Spedition	33	44,4	-

* aus unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung

** vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an außenstehende Aktionäre

*** vor Ergebnisabführung

**** vor Ergebnisabführung und Einstellung in die Gewinnrücklagen

Assoziierte Unternehmen gemäß § 311 Abs. 1 HGB:

NAME DER GESELLSCHAFT in TEUR	Eigen- kapital 2015	Anteil %	Ergebnis 2015
Verkehrsunternehmens- Verbund Mainfranken GmbH (VVM), Würzburg *	30	33,7	-
Rhön-Saale-Umweltdienste GmbH, Hammelburg *	876	15,6	166

* aus unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung

Die assoziierten Unternehmen sind mit dem Buchwert, der dem anteiligen Eigenkapital entspricht, angesetzt.

Die Frankenbahn GmbH i.L., Nürnberg, wurde zum 07.10.2015 liquidiert und ist damit nicht mehr Bestandteil des Konzernabschlusses. Das Entkonsolidierungsergebnis beträgt -127 TEUR.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind in den Konzernabschluss nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Die Abschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften und der einbezogenen assoziierten Unternehmen wurden auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens, den 31. Dezember 2015, aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 Ziffer 1 und Abs. 2 HGB a.F. nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens. Anteile, die erstmalig nach dem 1. Januar 2010 erworben wurden, werden nach der Neubewertungsmethode konsolidiert.

Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden die Verhältnisse zum 31.12.1987 zugrunde gelegt. Bei später zugegangenen Beteiligungen wurde der Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Gründung als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zugrunde gelegt.

Die Konsolidierung nach der Equity-Methode erfolgt für assoziierte Unternehmen nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. Hiernach wird der Wertansatz der Beteiligung, ausgehend von den Anschaffungskosten, entsprechend der Entwicklung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Gründung zugrunde gelegt.

In der Konzernbilanz wird für die nicht der Muttergesellschaft zustehenden Anteile an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ein Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital gesondert im Konzern-Eigenkapital ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet.

Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zur Verbesserung des Einblickes in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden die Gliederungen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 HGB um branchentypische Posten erweitert.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 erstellt.

Die Anwendung der geänderten Vorschriften erfolgte erstmals für das Geschäftsjahr 2010.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden konzern-einheitlich angewandt.

Die Darstellung des Anlagevermögens im Anlagenspiegel gemäß § 265 HGB ist um branchentypische Posten erweitert. Zum besseren Einblick in die Vermögens- und Finanzlage ist auf der Passivseite ein Bilanzposten hinzugefügt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten. Die Anschaffungskosten bei einem Tauschgeschäft wurden nach der Gewinnrealisierungsmethode angesetzt. Die Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen abgesetzt.

Die bis 31. Dezember 2002 vereinnahmten Baukostenzuschüsse sind passiviert und werden jährlich mit 5 % zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab 1. Januar 2003 zugegangenen Baukostenzuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Die ab 1. Januar 2010 zugegangenen Baukostenzuschüsse für Fernwärme und Wasser sind passiviert und werden jährlich mit 5 % zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die Sachanlagenzugänge werden linear und der überwiegende Teil der vorhandenen Anlagen werden degressiv abgeschrieben, ansonsten wird die lineare Methode angewendet.

Beteiligungen und Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die für das Geschäftsjahr 2015 unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechte werden zum Zeitwert bilanziert. Die entgeltlich erworbenen Emissionsrechte werden zu den Anschaffungskosten erfasst. Alle bilanzierten Emissionsrechte werden zum Bilanzstichtag auf den beizulegenden Teilwert abgewertet. Die zum Verbrauch bestimmten Rechte sind als gesonderte Position unter den Vorräten ausgewiesen; der Gegenwert ist unter den Rückstellungen dargestellt.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu den niedrigeren Tageswerten bewertet, die unfertigen Leistungen zu Einzelkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden grundsätzlich angemessene Wertabschläge vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden vollständig abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % auf den um die einzelwertberichtigten Forderungen und die Umsatzsteuer verminderten Forderungsbestand gebildet.

Bei der Bewertung der Forderungsabgrenzung wurde für die Energiearten Fernwärme und Strom sowie Trinkwasser wie im Vorjahr auf die Hochrechnung aus dem Abrechnungssystem zurückgegriffen. Für Erdgas erfolgte die Bewertung entsprechend den Vorjahren.

Die erhaltenen Anzahlungen für Energie- und Wasserlieferungen sind bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

Bei der Bewertung der Forderungsabgrenzung für die Netznutzung zur Anwendung aus Strom und Erdgas kommt die Hochrechnung aus dem Abrechnungssystem. Diese Hochrechnung wird auf Basis von Vorjahresverbräuchen, falls diese nicht vorhanden sind, auf Basis des Periodenverbrauchs der im Tarif hinterlegt ist, ermittelt und mit den dort gültigen Netznutzungsentgelten bewertet. Die Gewichtung der Verbräuche erfolgt nach Gradtagszahlen für temperaturabhängige Tarife. Für temperaturunabhängige Tarife erfolgt die Gewichtung der Verbräuche nach diversen Gewichtungstabellen, die den Anteil der monatlichen Netzabgabe für Tarifabnehmer enthält. Zur Ermittlung einer manuellen Hochrechnung wird die eingespeiste Menge abzüglich eines Netzverlustes und abzüglich der Ist-abgerechneten Mengen ermittelt. Die manuelle Hochrechnung wird der Hochrechnung aus dem IS-U gegenübergestellt und mit einem Korrekturfaktor verplausibilisiert.

Die liquiden Mittel werden zum Nennwert bilanziert. Der in der Konzernkapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds enthält Kassen- und Bankbestände abzüglich jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen ermittelt.

Die bis 31. Dezember 2002 vereinnahmten Baukostenzuschüsse sind passiviert und werden jährlich mit 5 % zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab 1. Januar 2003 zugegangenen Baukostenzuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Die ab 1. Januar 2010 zugegangenen Baukostenzuschüsse für Fernwärme und Wasser sind passiviert und werden jährlich mit 5 % zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die Pensions-, Altersteilzeit-, Jubiläums- und Energiepreisermäßigungs- und Beihilferückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 3,89 % sowie den Richtttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei Anwendung des Teilwertverfahrens gebildet worden. Die angenommene Rentensteigerung bei den Pensionsrückstellungen beträgt 1 %. Bei der Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellung wurde ein Einkommenstrend von 1,5 % unterstellt. Es wurde eine Fluktuation von 0,5 % bei den Energiepreisermäßigungs- und Jubiläumsrückstellungen angenommen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden die Rückstellungen mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind.

Zur Ermittlung der Drohverlustrückstellung im Strom-, Erdgas-, Trinkwasser- und Fernwärmebereich wurden Portfolios aus Absatz- und Bezugsgeschäften gebildet. Die Erlöse des jeweiligen Portfolios werden den relevanten Aufwendungen gegenübergestellt. Bei einem negativen Deckungsbeitrag bewertet je Portfolio, wird eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Die Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F. in Höhe von insgesamt 3.951 TEUR wurden gemäß Art. 67 Abs. 3 S. 1 EGHGB beibehalten.

Gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB werden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31.12.2024 wieder zugeführt werden müsste.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Erträge ermittelt.

Die ausgewiesenen latenten Steuern resultieren aus der Herausnahme der Beteiligungserträge aus verbundenen Unternehmen. Angewandt wurde der geltende Steuersatz für Körperschaft- und Gewerbesteuer in Höhe von 30,53 %.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB aus den Einzelgesellschaften wird kein Gebrauch gemacht.

Die aktiven latenten Steuern ergäben sich in der WVV und den verbundenen Unternehmen aus den Positionen Anlagevermögen, Vorräte, Pensions-, personalbezogene und andere sonstige Rückstellungen sowie dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

V. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des WVV-Konzerns wird in der Anlage 1.4 a zum Konzernanhang gezeigt.

(2) Finanzanlagen

Die Entwicklung der Finanzanlagen des WVV-Konzerns wird in der Anlage 1.4 a zum Konzernanhang gezeigt.

(3) Vorräte

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.844	6.830
Unfertige Leistungen	919	898
Waren	64	77
Schadstoffemissionsrechte	1.194	1.177
Geleistete Anzahlungen	-	193
	9.021	9.175

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.425	54.736
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.989	1.795
Sonstige Vermögensgegenstände	22.511	15.613
	70.925	72.144

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im WVV-Konzern ist auch die Verbrauchsabgrenzung für noch nicht abgerechnete Energie- und Wasserlieferungen 80.981 TEUR (i. Vj. 84.053 TEUR) enthalten. Die von Kunden hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen 73.265 TEUR (i. Vj. 77.071 TEUR) sind von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt. Des Weiteren ist die Verbrauchsabgrenzung für noch nicht abgerechnete Netznutzung in Höhe von 6.198 TEUR (i. Vj. 6.054 TEUR), die Verrechnung an den vorgelagerten Übertragungsnetzbetreiber aus der Förderung von Wärmenetzen mit 0 TEUR (i. Vj. 660 TEUR), aus EEG-Strom -125 TEUR (i. Vj. 601 TEUR), aus Energieumlagen mit 32 TEUR (i. Vj. 410 TEUR) und aus dem Belastungsausgleich gemäß KWKG in Höhe von 469 TEUR (i. Vj. 286 TEUR) enthalten. Die

von Kunden hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 5.611 TEUR (i. Vj. 5.325 TEUR) sind von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Würzburg in Höhe von 430 TEUR (i. Vj. 438 TEUR) enthalten.

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im WVV-Konzern haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen im WVV-Konzern sind 3.184 TEUR (i. Vj. 3.018 TEUR) noch nicht abzugsfähige Vorsteuer und 1.053 TEUR (i. Vj. 1.331 TEUR) Forderungen gegenüber dem Hauptzollamt Schweinfurt enthalten.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen des WVV-Konzerns haben 152 TEUR (i. Vj. 296 TEUR) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(5) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen überwiegend laufende Guthaben und Festgeldanlagen bei Kreditinstituten.

(6) Eigenkapital, gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Verlustvortrag

Beim WVV-Konzern handelt es sich um das gezeichnete Kapital der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH sowie um Kapitaleinlagen bei einbezogenen Unternehmen.

Die Kapitalrücklage des WVV-Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
WVV	1.190	1.190
WSB	16.480	16.480
WHG	190	190
WRG	50	50
	17.910	17.910

Die Gesellschaft weist in der Kapitalrücklage im Konzernabschluss auch Einzahlungen in die Kapitalrücklage von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften durch andere Gesellschafter aus. Diese Einzahlungen wurden nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt geleistet und haben den Beteiligungsbuchwert der WVV nicht erhöht. Die Einzahlungen bei der WSB stammen aus weitergereichten ÖPNV-Mitteln der

Gesellschafterin Stadt Würzburg. Eine zwischenzeitlich durchgeführte Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln bei der WSB, durch die sich die Beteiligungsverhältnisse an der WSB nicht verändert haben, hat den Ausweis dieser Mittel als Kapitalrücklage nicht beeinflusst.

Der auf Konzernfremde entfallende Gewinn teilt sich wie folgt auf:

in TEUR	31.12.2015
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG, Würzburg	26
Balthasar Höhn Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Würzburg	41
Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg	23
REMONDIS Kommunale Dienste Süd GmbH, München	46
Thüga AG, München	2.570
Wagner, Gerhard	9
Gemeinde Estenfeld	13
Sparkassenstiftung	332
	3.060

(7) Aktiver und passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung wird unter Anwendung der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB) a. F. in der Weise vorgenommen, dass eine Verrechnung des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens mit dem Beteiligungsbuchwert der jeweiligen Obergesellschaft verrechnet wird. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der 1. Januar 1987 bzw. der spätere Gründungs- bzw. Erwerbszeitpunkt zugrunde gelegt. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Aktivische Unterschiedsbeträge in Höhe von 396 TEUR wurden erfolgsneutral verrechnet. Darüber hinaus werden aktivische Unterschiedsbeträge als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und über eine Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben.

(8) Rückstellungen

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Rückstellungen für Pensionen	11.007	11.574
Steuerrückstellungen	2.666	3.077
Sonstige Rückstellungen	35.456	40.045
	49.129	54.696

Die sonstigen Rückstellungen im WVV-Konzern betreffen im Wesentlichen noch abzugeltende Überstunden und Urlaubsverpflichtungen sowie Energiepreisermäßigungen (5.975 TEUR; i. Vj. 8.161 TEUR), Altersteilzeit (1.134 TEUR; i. Vj. 2.571 TEUR), diverse Netzsanierungen (1.663 TEUR; i. Vj. 2.210 TEUR), Zählerauswechslungen (1.566 TEUR; i. Vj. 1.559 TEUR), unterlassene Instandhaltung Versorgungsnetze (1.371 TEUR; i. Vj. 1.615 TEUR), Drohverlustrückstellung für EEZ-Vermarktung der Jahre 2016 und 2017 (1.118 TEUR; i. Vj. 0 TEUR), Drohverlustrückstellung für die Vermarktung der Fernwärme 2015 bis 2017 sowie 2019 (0 TEUR; i. Vj. 2.312 TEUR), Drohverlustrückstellung aus dem Verkauf von Trinkwasser (0 TEUR; i. Vj. 113 TEUR), eine Rückstellung für das Regulierungskonto Erdgas (0 TEUR; i. Vj. 1.163 TEUR) sowie für regulatorische Risiken (5.316 TEUR; i. Vj. 2.048 TEUR), Sanierung Hochbehälter, Pumpwerke und Schächte (51 TEUR; i. Vj. 223 TEUR), Sanierung Gaswerksgelände (404 TEUR; i. Vj. 297 TEUR) sowie Abrechnungsverpflichtungen (697 TEUR; i. Vj. 1.105 TEUR). Des Weiteren sind folgende Rückstellungen enthalten: infolge der Netzentgeltregulierung, im Geschäftsjahr verbrauchte Emissionsrechte (826 TEUR; i. Vj. 992 TEUR), ausstehende Bezugsrechnungen (1.401 TEUR; i. Vj. 1.356 TEUR), Instandhaltungen Gleis-/Weichenanlagen (258 TEUR; i. Vj. 482 TEUR), Instandsetzung Heizungsanlage (213 TEUR; i. Vj. 213 TEUR), Sanierungsmaßnahmen in den Würzburger Häfen (485 TEUR; i. Vj. 709 TEUR), Sanierung Parkgaragen (148 TEUR; i. Vj. 158 TEUR) und Parkhäuser (23 TEUR; i. Vj. 61 TEUR), Prozesskosten (292 TEUR; i. Vj. 553 TEUR) sowie für Risiken aus möglichen Kundenrückzahlungen bereits aufgeladener Geldwertkarten (0 TEUR; i. Vj. 7 TEUR).

Die Gesellschaften sind Mitglieder der Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden (ZVK). Im Geschäftsjahr betrug das umlagepflichtige Entgelt im Konzern als Bemessungsgrundlage für die Zusatzversorgungskasse 55.694 TEUR (i. Vj. 53.643 TEUR). Dabei betrug der Umlagesatz grundsätzlich 3,75 % und der Zusatzbeitrag 4 % des pflichtigen Entgelts. Der Arbeitgeberanteil entspricht dem Umlagesatz zuzüglich des Zusatzbeitrags.

Bei den Rückstellungen für Energiepreisermäßigungen ergibt sich durch die geänderte Bewertung eine Auflösung. Deshalb wurde einheitlich vom Beibehaltungswahlrecht gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Es ergeben sich folgende Unterschiedsbeträge:

UNTERSCHIEDSBETRAG		
in EUR	31.12.2015	31.12.2014
Energiepreisermäßigung	23.252	38.426
	23.252	38.426

(9) Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	124.753	134.918
Erhaltene Anzahlungen	176	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.574	43.659
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.045	5.779
Sonstige Verbindlichkeiten	15.774	14.023
	187.322	198.379
davon aus Steuern	11.845	11.193
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	11	12

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 9.433 TEUR sind durch Bürgschaften der Gesellschafterin Stadt Würzburg besichert. Des Weiteren ist ein Betrag in Höhe von 8.667 TEUR durch eine Gesamtbuchgrundschuld an den Objekten Friedrich-Bergius-Ring 19, Haugerring 6 und Heinenstraße 9 sowie durch Gesamtbuchgrundschuld an den Objekten in Würzburg, nahe Hubland Teilfläche aus Fl.Nr. 3066 und noch zu vermessende Teilfläche zu ca. 57.000 qm von Flst. 3066 besichert. Außerdem sind 1.765 TEUR durch eine Grundschuld an dem Betriebsanwesen Delpstraße 18 sowie durch Sicherungsübereignung von Bussen besichert.

Verbindlichkeitspiegel

in EUR	31.12.2015 Gesamt	mit einer Restlaufzeit von			31.12.2014 Gesamt in TEUR
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	124.753.054	23.706.050	67.503.372	33.543.632	134.917.576
(Vorjahr)		(22.017.913)	(72.355.654)	(40.544.009)	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	176.471	176.471	-	-	-
(Vorjahr)					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.574.098	40.574.098	-	-	43.658.846
(Vorjahr)		(43.658.846)	(-)	(-)	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.044.898	6.044.898	-	-	5.779.592
(Vorjahr)		(5.779.592)	(-)	(-)	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	-	-	-	-	-
(Vorjahr)		(-)	(-)	(-)	
Sonstige Verbindlichkeiten	15.773.956	15.294.279	17.376	462.301	14.023.449
(Vorjahr)		(13.478.985)	(463.816)	(80.648)	
	187.322.477	85.619.326	67.520.748	34.005.933	198.379.463

Für einen zum Bau der Gas- und Dampfturbinenanlage II aufgenommenen Kredit in Höhe von 18.000 TEUR und eine Nachfinanzierung von 667 TEUR besteht eine Ausfallbürgschaft der Stadtwerke Würzburg Aktiengesellschaft. Außerdem haftet die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs- Gesellschaft mit beschränkter Haftung zusammen mit der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH für gewährte Darlehen in Höhe von insgesamt 11.442 TEUR gesamtschuldnerisch.

Des Weiteren sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.781 TEUR durch eine Bürgschaft der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH besichert.

In den Verbindlichkeiten des WVV-Konzerns sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Würzburg in Höhe von 97 TEUR (i. Vj. 14 TEUR) in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie in den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 5 TEUR (i. Vj. 21 TEUR) enthalten.

(10) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Netto-Barwertvorteil aus einer US-Leasingtransaktion wurde vollständig und ein Zuschuss wird über die verbleibende Vertragslaufzeit ratierlich aufgelöst.

(11) Latente Steuern

Die Latenten Steuern beziehen sich auf den Konzernabschluss. Sie ergeben sich aufgrund der Zwischengewinneliminierung saldiert mit den konsolidierten Erträgen aus Beteiligungen.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestehen die folgenden Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23 HGB:

STW
 Nr. 1.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.000.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSMETHODEN		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	6.000.000,00 €	6.000.000,00 €	30.07.2009 – 30.07.2019

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 3.500 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -367 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 6.000 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	6.000.000,00	EUR	30.07.2009	30.07.2019	3.500.000,00
Sicherungsgeschäft	6.000.000,00	EUR	30.07.2009	30.07.2019	3.500.000,00

Nr. 2.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.000.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT			LAUFZEIT
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	5.000.000,00 €	5.000.000,00 €	30.04.2010 - 30.03.2020

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 2.125 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -124 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 5.000 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	5.000.000,00	EUR	30.04.2010	30.03.2020	2.125.000,00
Sicherungsgeschäft	5.000.000,00	EUR	30.04.2010	30.03.2020	2.125.000,00

Nr. 3.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.000.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	4.000.000,00 €	4.000.000,00 €	29.07.2011 - 30.06.2021

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 2.200 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -174 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 4.000 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	4.000.000,00	EUR	29.07.2011	30.06.2021	2.200.000,00
Sicherungsgeschäft	4.000.000,00	EUR	29.07.2011	30.06.2021	2.200.000,00

WW-E

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.100.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSMETHODEN		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	4.100.000,00 €	4.100.000,00 €	01.08.2001 - 01.08.2026

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 1.781 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -505 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 4.100 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	4.100.000,00	EUR	01.08.2001	01.08.2026	1.780.808,00
Sicherungsgeschäft	4.100.000,00	EUR	01.08.2001	01.08.2026	1.780.808,00

IMG
 Nr. 1.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.100.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	3.100.000,00 €	3.100.000,00 €	16.08.2004 - 30.06.2017

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 340 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -16 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 3.100 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	3.100.000,00	EUR	16.08.2004	30.06.2017	340.000,00
Sicherungsgeschäft	3.100.000,00	EUR	16.08.2004	30.06.2017	340.000,00

Nr. 2.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.900.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	3.900.000,00 €	3.900.000,00 €	30.03.2011 - 28.03.2031

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 2.974 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -674 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 3.900 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	3.900.000,00	EUR	30.03.2011	28.03.2031	2.973.750,00
Sicherungsgeschäft	3.900.000,00	EUR	30.03.2011	28.03.2031	2.973.750,00

Nr. 3.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.300.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	1.300.000,00 €	1.300.000,00 €	30.04.2011 - 30.03.2031

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 991 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -224 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 1.300 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	1.300.000,00	EUR	30.04.2011	30.03.2031	991.250,00
Sicherungsgeschäft	1.300.000,00	EUR	30.04.2011	30.03.2031	991.250,00

Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Haftungsverhältnisse des Konzerns

in TEUR	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verpflichtung aus Wasserlieferungsverträgen	1.564	2.764	2.514
Miet-/Pachtverpflichtungen	4.300	14.659	26.104
Leasingverpflichtungen	379	1.249	-
Wartungsverpflichtungen	719	5.686	1.333
Erbbaurechtsverpflichtungen	252	1.009	1.787
Abnahmeverpflichtungen	101.680	133.943	-
sonstige Verpflichtungen	229	664	-
	109.123	159.974	31.738

Das Bestellobligo für Investitionen beträgt 3.257 TEUR.

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im WVV-Konzern gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

in TEUR	2015	2014
Stromversorgung	302.953	357.479
Erdgasversorgung	60.090	66.977
Trinkwasserversorgung	21.526	20.912
Fernwärmeversorgung	18.740	19.047
Verkehrsbetrieb	22.466	22.149
Hafenbetrieb	2.943	3.049
Entsorgung	10.354	10.482
Sonstige Dienstleistungen	42.017	42.500
	481.089	542.595

Die Umsatzerlöse wurden überwiegend im Inland erzielt. 31 TEUR (i. Vj. 41 TEUR) der abgerechneten Umsatzerlöse betreffen NATO-Umsätze. In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Anteile in Höhe von 666 TEUR (i. Vj. -1.636 TEUR) enthalten.

(13) Sonstige betriebliche Erträge

Im WVV-Konzern sind in dieser Position insbesondere Erträge aus der Erdgassteuerrückerstattung (4.985 TEUR, i. Vj. 5.052 TEUR), aus der Auflösung von Rückstellungen (4.412 TEUR; i. Vj. 5.676 TEUR), aus Schadensabrechnungen (4.470 TEUR; i. Vj. 1.139 TEUR), aus Mieteinnahmen (693 TEUR; i. Vj. 628 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen in Höhe von 681 TEUR (i. Vj. 587 TEUR) sowie Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (203 TEUR; i. Vj. 1.146 TEUR) enthalten. Erträge in Höhe von 1.427 TEUR (i. Vj. 1.043 TEUR) betreffen Vorjahre.

(14) Materialaufwand

in TEUR	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	287.515	349.164
Aufwendungen für bezogene Leistungen	66.030	69.306
	353.545	418.470

(15) Personalaufwand

in TEUR	2015	2014
Löhne und Gehälter	66.555	63.741
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	16.812	18.698
	83.364	82.439
davon für Altersversorgung	5.195	5.373
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten:		
Arbeitnehmer	1.454	1.412
Auszubildende	55	56
	1.509	1.468
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten bei assoziierten Unternehmen	23	23

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen unter anderem Versicherungsprämien (2.155 TEUR; i. Vj. 2.011 TEUR), Schadensaufwendungen (2.690 TEUR; i. Vj. 6 TEUR), Prüfungs- und Beratungskosten (1.194 TEUR; i. Vj. 1.420 TEUR) sowie Konzessionsabgaben (10.734 TEUR; i. Vj. 10.727 TEUR). Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 281 TEUR periodenfremd (i. Vj. 407 TEUR).

(17) Finanzergebnis

in TEUR	2015	2014
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	564	541
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	364	437
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	272	70
Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-40	-37
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.119	-6.633
	-6.959	-5.622

Im Zinsergebnis sind Erträge aus der Abzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 0 TEUR (i. Vj. 1 TEUR), Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen 939 TEUR (i. Vj. 768 TEUR), von Personalrückstellungen in Höhe von 495 TEUR (i. Vj. 558 TEUR) und von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 46 TEUR (i. Vj. 103 TEUR) sowie Nachzahlungszinsen aufgrund der Betriebsprüfung in Höhe von 1.861 TEUR (i. Vj. 94 TEUR) enthalten.

(18) Steuern

in TEUR	2015	2014
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.653	-2.416
Latente Steuern	18	26
Sonstige Steuern	-824	-711
	-2.459	-3.101

VII. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer der Konzernobergesellschaft ist Herr Thomas Schäfer.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Den Aufsichtsratsmitgliedern der Konzernobergesellschaft wurden 61 TEUR (i. Vj. 61 TEUR) vergütet. Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats sind gesondert in der Anlage 1.4b angegeben.

Den früheren Mitgliedern der Geschäftsführung der Konzernobergesellschaft wurden Gesamtbezüge in Höhe von 353 TEUR gezahlt. Die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen betragen 3.742 TEUR.

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2015 berechnete Gesamthonorar gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB beträgt 180 TEUR und entfällt ausschließlich auf Abschlussprüfungsleistungen.

Würzburg, 27. Juni 2016

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Der Geschäftsführer



Thomas Schäfer

Aufgeweckt.





Sobald die Sonne scheint, will ich raus. Es gibt so viel zu entdecken! Ich bin total neugierig und kann mich für alles Neue begeistern. Mein Papa sagt, die WVV ist genauso. Immer gut für neue Ideen, aber dabei total am Boden geblieben.

Was er damit meint, begreife ich noch nicht so ganz, aber er sagt, dass ich es schon verstehen werde, wenn ich später selbst da Kunde bin.
Hmmm ...

Laurin, 2 Jahre

Entwicklung des Konzernanlagevermögens für das Geschäftsjahr 2015

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2015
	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen/ Zu- schreibungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.793	605	820	308	14.886
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.866	-	-	-	3.866
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	503	517	90	-293	637
	19.162	1.122	910	15	19.389
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	162.509	1.786	386	-230	163.679
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	175.613	1.462	64	190	177.201
3. Verteilungsanlagen	491.986	14.421	5.423	-61	500.923
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	35.338	145	265	-	35.218
5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	59.137	2.863	2.425	-546	59.029
6. Technische Anlagen und Maschinen	13.837	1.765	3.823	1.127	12.906
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.760	2.542	1.551	1.399	39.150
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.084	7.239	195	-4.092	17.036
	989.264	32.223	14.132	-2.213	1.005.142
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen					
a) an assoziierten Unternehmen	6.305	51	93	-	6.263
b) sonstige	5.117	78	-	-	5.195
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9	-	-	-	9
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.242	-	-	-	1.242
4. Sonstige Ausleihungen	100	-	13	-	87
	12.773	129	106	-	12.796
	1.021.199	33.474	15.184	-2.198	1.037.327

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen/ Zu- schreibungen	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
	10.915	1.683	814	-	11.784	3.102	3.878
	3.866	-	-	-	3.866	-	-
	-	-	-	-	-	637	503
	14.781	1.683	814	-	15.650	3.739	4.381
	94.586	2.589	59	-	97.116	66.563	67.923
	120.373	6.169	55	-	126.487	50.714	55.240
	386.296	7.120	5.273	-	388.143	112.780	105.690
	32.759	161	264	-	32.656	2.562	2.579
	56.015	1.721	2.425	-	55.311	3.718	3.122
	11.291	377	3.812	-	7.856	5.050	2.546
	26.647	2.936	1.530	-	28.053	11.097	10.113
	-	-	-	-	-	17.036	14.084
	727.967	21.073	13.418	-	735.622	269.520	261.297
	5.960	40	-	-	6.000	263	345
	297	-	-	-	297	4.898	4.820
	9	-	-	-	9	-	-
	76	-	-	-	76	1.166	1.166
	-	-	-	-	-	87	100
	6.342	40	-	-	6.382	6.414	6.431
	749.090	22.796	14.232	-	757.654	279.673	272.109

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Christian Schuchardt

Oberbürgermeister, Vorsitzender
Dipl.-Verw.Wiss.

Thomas Schmitt

Stadtrat, 1. stellv. Vorsitzender
Diakon

Thomas Gensler bis 31.07.2015

Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Vorsitzender
Verkehrsmeister (VDV)

Christian Hertlein

Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Vorsitzender ab 31.07.2015
Betriebsratsvorsitzender WVV, Bilanzbuchhalter

Dr. Adolf Bauer

Bürgermeister

Thomas Diesel ab 31.07.2015

Arbeitnehmervertreter
Dipl.-Ing. (FH)

Michael Gerr

Stadtrat
Künstler

Alexander Kolbow

Stadtrat
Geschäftsführender Diözesansekretär

Michael Lagocki bis 31.07.2015

Arbeitnehmervertreter
Industriekaufmann/Wirtschaftsassistent

Monika Martin ab 31.07.2015

Arbeitnehmervertreterin
Betriebsratsvorsitzende MFN, Managementassistentin

Ernst Müller

Arbeitnehmervertreter
Versicherungskaufmann

Matthias Pilz

Stadtrat
Rechtsanwalt

Manfred Reiter bis 31.07.2015

Arbeitnehmervertreter
Omnibus- und Straßenbahnfahrer

Wolfgang Roth

Stadtrat
Landwirtschaftsmeister

Robert Scheller

berufsm. Stadtrat
Stadtkämmerer

Charlotte Schoßareck

Stadträtin
Selbst. Kauffrau

Michael Stock ab 31.07.2015

Arbeitnehmervertreter
Vertriebsberater

Laura Wallner

Stadträtin
Sozialwissenschaftlerin

Geschäftsführung

Thomas Schäfer

Dipl.-Kaufmann

Input/Output

BASISDATEN HKW		2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Brennstoffe – absolut								
Steinkohle	t	0	0	0	0	0	0	0
Heizöl EL	l	0	0	0	0	0	0	0
Erdgas H	m ³	70.144.087	79.357.500	92.875.347	117.031.840	127.452.078	135.450.521	124.700.243
Brennstoffeinsatz nach Energie								
Steinkohle	%	0	0	0	0	0	0	0
Heizöl EL	%	0	0	0	0	0	0	0
Erdgas H	%	100	100	100	100	100	100	100
Stromerzeugung								
Gesamterzeugung	GWh	254	284	346	464	515	557	505
Strom – Kondensation	GWh	33	37	107	159	205	192	160
Strom – KWK	GWh	222	246	239	305 ¹⁾	310 ¹⁾	365 ¹⁾	345 ¹⁾
Fernwärmeerzeugung								
Wärme	GWh	214	239	267	289	294	340	313
Energie – Eigenverbrauch								
Wärme	GWh	7	15	30	24	25	28	24
Strom	GWh	10	11	12	14	15	13	13
Betriebsstoffe								
Kalk	t	0	0	0	0	0	0	0
Reststoffe								
Filterstaub	t	0	0	0	0	0	0	0
Schlacke	t	0	0	0	0	0	0	0
Emissionen HKW								
CO ₂ – absolut	Tsd. t/a	147	165	194	247	269	287	265
CO ₂ – spezifisch	t/ GWh _{el}	524	529	514	495	489	480 ²⁾	488 ²⁾
NO _x – absolut	t/a	106	137	121	146	155	159	132
NO _x – spezifisch	kg/ GWh _{el}	415	481	350	320	301	285	261
Staub – absolut	t/a	0	0	0	0	0	0	0
Staub – spezifisch	kg/ GWh _{el}	0	0	0	0	0	0	0
SO ₂ – absolut	t/a	0	0	0	0	0	0	0
SO ₂ – spezifisch	kg/ GWh _{el}	0	0	0	0	0	0	0
GESAMT								
NETTOSTROMERZEUGUNG	GWh	342	377	435	548	609	655	608
Nettostromerzeugung HKW	GWh	255	284	346	464	515	557	505
Nettostromerzeugung BHKW	GWh	5,8	5,5	6,3	5,9	5,8	6,8	6,6
Nettostromerzeugung MHKW	GWh	81	87	83	78	88	91	96
GESAMT KWK-								
NETTOSTROMERZEUGUNG	GWh	239	260	255	317	320	375	355
KWK Nettostromerzeugung HKW	GWh	222	246	239	305	309,6 ³⁾	365	345
KWK Nettostromerzeugung BHKW	GWh	5,8	5,5	6,3	5,9	5,8	6,8	6,5
KWK Nettostromerzeugung MHKW	GWh	11,1	8,4	9,3	6,1	4,4	3,6	3,9
Anteil KWK-Erzeugung an Eigenerzeugung	%	70	69	59	58	53	57	58

¹⁾ an Testat angepasst und Angabe 2011 inkl. KWK-GuD I

²⁾ um Stromverlustkennzahl bereinigt

³⁾ Angabe 2011 inkl. KWK GuD I

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Geschäftsführung unterrichtete den Aufsichtsrat durch schriftliche Vierteljahresberichte und mündliche Vorträge in vier Sitzungen, abgehalten am 27. März, 29. Juni, am 25. September und am 30. November 2015. Thematisiert wurden die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung sowie folgende wesentliche Themen: Vermarktung der Eigenerzeugung, Corporate Governance, eine Organisationsanpassung, Erteilung und Entzug von Vollmachten, Angelegenheiten und Beschlüsse von Tochtergesellschaften, Zielgrößen für Aufsichtsrat und Geschäftsführung, Personalangelegenheiten, Compliance, Anpassung des Gesellschaftsvertrages, der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014, der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2016 sowie die Mittelfristplanung 2017–2020.

Die konstituierende Aufsichtsratssitzung wurde am 31. Juli 2015 abgehalten. Im Rahmen dieser Sitzung wurden der Aufsichtsratsvorsitzende sowie der 1. und 2. stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende gewählt.

Außerdem fanden sieben schriftliche Umlaufverfahren statt. Dabei wurde über eine Auftragsvergabe zur Erschließung des Stadtentwicklungsgebietes Hubland im Januar 2015 entschieden. Die weiteren schriftlichen Umlaufverfahren behandelten folgende Themen: Auftragsvergaben im Rahmen der TWV-Autarkstellung (Januar und Februar 2015), Auftragsvergabe Gleissanierung Mergentheimer Straße (Mai 2015), Auftragsvergabe für Tief- und Rohrbauarbeiten zur Erstellung eines vom Kunden beauftragten Fernwärmehausanschlusses (Mai 2015), Auftragsvergabe im Rahmen des Baus der Wasseraufbereitungsanlage Bahnhofsquelle (Juli 2015), eine Personalangelegenheit (September 2015).

Zudem wurden zwei Informationsveranstaltungen abgehalten. Die Informationsveranstaltung für alle Aufsichtsratsmitglieder des WVV-Konzerns fand am 26. Januar 2015 statt. Dabei befassten sich die Gremien mit den wesentlichen Themen aller Gesellschaften aus dem vergangenen Jahr sowie über künftig geplante Aktivitäten. Am 16.07.2015 trafen sich die Aufsichtsratsmitglieder von WVV und WSB zum Thema Neubeschaffung der Straßenbahngelenktriebwagen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und sich davon überzeugt, dass die Führung der Gesellschaft ordnungsgemäß war.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie der Lagebericht wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner, Nürnberg, geprüft und mit dem im Geschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2015 in der vorgelegten Form. Den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeitern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Würzburg, im Juni 2016

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH
Der Aufsichtsrat



Christian Schuchardt
Vorsitzender

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 4. Juli 2016

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Wambach
Wirtschaftsprüfer

Deuerlein
Wirtschaftsprüfer

5-JAHRESVERGLEICH DES WVV-KONZERNS

		2015	2014	2013	2012	2011
Bilanzsumme	Mio. EUR	370,8	383,5	405,3	395,1	389,9
Investitionen	Mio. EUR	33,3	28,4	24,3	25,2	32,2
Eigenkapital	Mio. EUR	79,6	80,4	*82,0	*75,0	*74,2
Anlagevermögen	Mio. EUR	279,7	272,1	269,7	271,3	275,3
Umsatzerlöse	Mio. EUR	481,1	542,6	578,5	514,2	461,2
Personalaufwand	Mio. EUR	83,4	82,4	78,3	79,4	73,1
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	10,7	10,7	12,4	12,1	12,1
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	2,3	*1,7	*10,9	*1,7	*5,1
Fernwärmeverkauf	Mio. kWh	287,9	269,8	320,6	311,8	299,6
Stromverkauf	Mio. kWh	1.286,0	1.526,1	1.773,0	1.683,1	1.513,9
Erdgasverkauf	Mio. kWh	1.712,8	1.778,4	2.183,3	2.606,1	2.629,9
Trinkwasserverkauf	Mio. m ³	8,6	8,3	8,3	8,4	8,3
Fahrgäste Nahverkehr	Mio.	30,5	*30,9	*35,9	36,0	36,2
Güterumschlag	Tonnen in 1.000	1.184,3	1.220,2	1.245,5	1.262,1	1.263,3
Stadtverkehr	Kurzparker in 1.000	2.550,9	2.440,2	2.345,7	2.470,1	2.409,5
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		1.454	1.412	1.365	1.356	1.310

* Vorjahreszahlen wurden angepasst

Herausgeber

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Haugerring 5

97070 Würzburg

Tel.: 0931 36-0

Fax: 0931 36-1354

info@wvv.de

www.wvv.de

Konzeption & Gestaltung

Agentur Hummel + Lang

www.hummel-lang.de, Würzburg

Druck

XPress Digital Media GmbH

www.xpress-wue.de, Würzburg

Bildnachweis

Titelbild, Seite 6-7 Hans-Joachim Hummel

Seite 4 Fotolia (photosite)

Seite 10-11 Gettyimages (E+, Abel Mitja Varela)

Seite 22-23 Gettyimages (DigitalVision, Ron Levine)

Seite 38-39 istockphoto (Kontrec)

Seite 44-45 Gettyimages (E+, Aleksandar Nakic)

Seite 62-63 Gettyimages (DigitalVision, Yuji Kotani)

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Haugerring 5

97070 Würzburg

Tel.: 0931 36-0 · Fax: 0931 36-1354

E-Mail: info@wvv.de

www.wvv.de